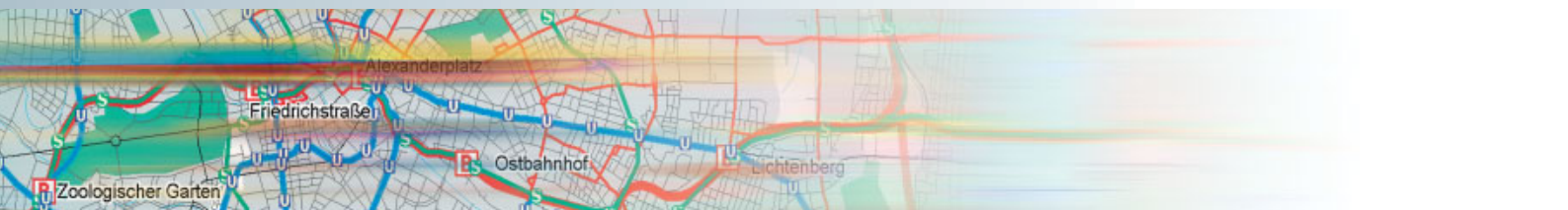
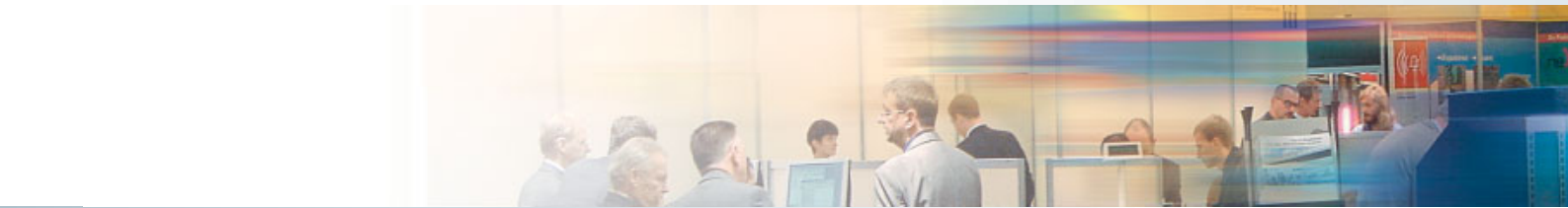


Geschäftsbericht 2005



Kennzahlen	2001 Mio. €	2002 Mio. €	2003 Mio. €	2004 Mio. €	2005 Mio. €	Veränderung 2005 zu 2004 in Mio. €
Umsatz	25,5	35,6	29,9	26,8	31,2	+4,4
darin enthalten noch nicht abgerechnete Leistungen				1,0	1,4	+0,4
Rohergebnis	28,0	32,0	24,9	22,3	23,2	+0,9
Personalaufwand	23,3	18,9	19,5	17,7	15,2	-2,5
Betriebsergebnis (EBIT)	-18,8	0,8	-6,6	-8,1	1,0	+9,1
Konzernjahresergebnis	-37,1	-3,4	-7,4	-8,7	2,2	+10,9
Operatives Ergebnis			-2,2	-0,4	1,3	+1,7

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2005 wurden von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat (Vorsitzender)
Dr. Heinrich Ganseforth
Hans G. Kloß

Vorstand

Prof. Dr. Ernst Denert (Vorsitzender)
Dr. Olaf Schemczyk
Dr. Gero Scholz

Inhalt

Seite 2 Lagebericht

- 2 Die IVU und der Markt
- 10 Produkte
- 10 Personal
- 11 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage
- 13 Ausblick
- 14 Risiken
- 14 Nachtragsbericht

15 IVU-Aktie

16 Jahresabschluss

Brief an die Aktionäre

Sehr geehrte Aktionäre, liebe Freunde der IVU,

2005 war das Jahr der Wende für die IVU, der Turnaround ist geschafft. Der Jahresabschluss zeigt das, und die sehr gute Auftragslage für 2006 lässt erwarten, dass das positive Ergebnis von 2005 keine Eintagsfliege ist. Im Gegenteil, die Zahlen für 2006 werden diejenigen des Vorjahres deutlich übertreffen.

Das Eigenkapital hat sich nicht nur durch das positive Ergebnis verbessert, sondern auch durch die Kapitalmaßnahmen Mitte 2005, nämlich die Kapitalerhöhung und die Neugestaltung der Darlehen einschließlich des Forderungsverzichts einer Bank.

Unsere Zuversicht nach den vergangenen schweren Jahren gründet auf drei Ursachen: Erstens ist es uns gelungen, das *Team* so zu verändern, dass es quantitativ kleiner und zugleich qualitativ stärker geworden ist. Das war ein schwieriger und auch schmerzlicher Prozess; erfreulich wird dagegen die künftige Stärkung des Teams sein durch Weiterbildung der vorhandenen und Einstellung neuer hochqualifizierter Mitarbeiter. Zweitens haben wir unsere *Produkte* funktional weiter entwickelt und qualitativ verbessert und werden das fortführen. Drittens sind da – last not least – unsere *Kunden*, die uns treu sind, weil wir sie gut betreuen und bedienen. Die Kundenbefragung, die wir im vergangenen Herbst von einem Marktforschungsinstitut haben durchführen lassen, hat zwar Verbesserungsbedarf in Projektabwicklung und Support aufgezeigt, uns aber vor allem ein gutes Image attestiert, besonders was die Leistungsfähigkeit unseres Teams sowie Nutzen und Qualität unserer Produkte angeht. Das spricht sich herum und hilft, neue Kunden zu gewinnen. Der „Dreiklang“ aus Mitarbeitern, Produkten und Kunden trägt Früchte.

In der Hoffnung, dass Sie der IVU gewogen bleiben, verbleiben wir

mit freundlichen Grüßen



Der Vorstand

Berlin, im März 2006



Prof. Dr. Ernst Denert
Dr. Olaf Schemczyk
Dr. Gero Scholz

Umsatz		Anteil
3,4 Mio. €	Export	11%
3,1 Mio. €	Auslandsniederlassungen	10%
3,7 Mio. €	Österreich und Schweiz	12%
21 Mio. €	Deutschland	67%

31,2 Mio. €

Die IVU und der Markt

Der deutsche Markt für IT-Systeme im öffentlichen Personenverkehr (ÖPV) hat sich 2005 gegenüber den Vorjahren kaum verändert, allenfalls einen kleinen Schub durch die Fußballweltmeisterschaft bekommen. Nach wie vor hat ein gutes Verkehrsangebot hier zu Lande eine hohe gesellschaftspolitische Priorität, nicht nur quantitativ im Sinn von Verkehrsdichte, sondern auch qualitativ. Dies etwa durch gute Information für den Fahrgast auf Anzeigen an Haltestellen, via Internet oder per SMS auf das Handy. Zwar entsteht daraus für den Verkehrsbetrieb kein unmittelbarer betriebswirtschaftlicher Nutzen, dennoch wird auch in Zeiten knapper öffentlicher Kassen in solche Informationstechnik investiert. Der ÖPV soll einfach gut sein, als Daseinsvorsorge im Inneren und als Standortvorteil im Wettbewerb nach außen.

Ähnliches gilt für Europa, wo allerdings die neu zur EU gekommenen Länder noch einen Nachholbedarf haben. Dies gilt noch stärker in außereuropäischen Ländern. Hier setzen wir derzeit einen Schwerpunkt auf Südamerika und den arabischen Raum, wo wir interessante Chancen sehen, insbesondere mit unseren Fleet-Management-Produkten (BON, i.box).

In Deutschland hat die IVU im ÖPV einen hohen Marktanteil, insbesondere bei Planungssystemen (MICROBUS), wo sie Marktführer ist. Auf dieser Basis ist ein nachhaltiges Geschäft im Inland möglich.



Die Märkte für die Entsorgungslogistik (Waste Management), auf denen wir unser System Combitour anbieten, sind unterschiedlich ergiebig: Der deutsche Markt erweist sich nach wie vor als schwierig; er ist einerseits geprägt durch Projekte mit kleinem Auftragswert, die dennoch beträchtlichen Aufwand verursachen, und andererseits durch die Einführung der SAP-Lösung für Entsorgung bei den großen Entsorgern und Stadtwerken. Ganz anders in den Niederlanden, unsere dortige Niederlassung ist sehr erfolgreich mit einer guten Mischung aus Produktverkäufen und Beratungsleistungen. In England bestätigt ein erster Auftrag für Combitour unsere Einschätzung, dass in Großbritannien ein beachtlicher Bedarf für IT-Systeme zur Planung und Steuerung von Entsorgungsflotten entsteht.



Die Nachfrage nach IT-Lösungen durch die öffentliche Hand (E-Government) hält an, wobei allerdings ein sehr starker Preiskampf bei den Tagessätzen herrscht, in dem wir nur so weit mitgehen, dass die nötige Softwarequalität nicht leidet. Wir bauen darauf, dass exzellente Qualität unsere Chancen bei künftigen Auftragsvergaben verbessert – auch bei der öffentlichen Hand ist der Preis nicht das alleinige Entscheidungskriterium.

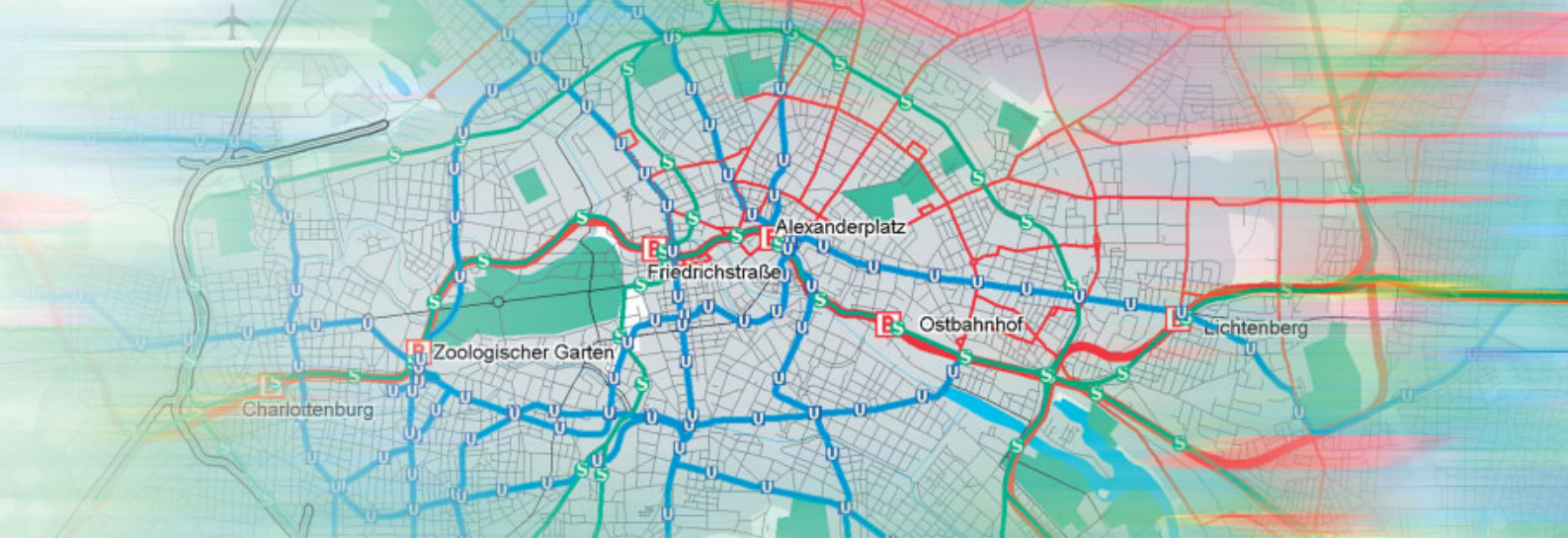


Trotz des guten Geschäftsgangs in Deutschland, vor allem im ÖPV, sind vermehrte Anstrengungen im Ausland nötig, um Stabilität und Wachstum zu verbinden. Der Anteil des Auslandsumsatzes 2005 von mehr als 30 % zeigt, dass wir in unserem internationalen Geschäft gut vorankommen. Das trifft auch noch zu, wenn man nur den nicht deutschsprachigen Raum betrachtet (21%).



Lagebericht





Höhepunkte 2005

... bei Planungssystemen

Ein herausragender Erfolg für unser Planungssystem MICROBUS war der Auftrag der *Berliner Verkehrsbetriebe (BVG)*, den wir in einem Kopf-an-Kopf-Rennen mit einem Wettbewerber gewonnen haben. MICROBUS wird das bisherige System ersetzen, das vor über zehn Jahren als Individuallösung ebenfalls von der IVU gebaut wurde.

Bei der *Deutschen Bahn* ist MICROBUS nun im harten täglichen Echtbetrieb, und zwar schon recht weit verbreitet: bei 21 regionalen Busgesellschaften sowie bei den S-Bahnen München und Rhein-Neckar. Dazu ist der Auftrag der S-Bahn Hamburg gekommen, die damit 2007 in Betrieb geht. Weitere S-Bahnen werden voraussichtlich folgen.

ÖBB-Postbus, unser langjähriger Kunde in Österreich, löst sein bisheriges Planungssystem ab. Die Fahrpläne des Postbus, der jedem Urlauber vertraut ist, werden noch 2006 mit Hilfe von MICROBUS erstellt und ausgedruckt.

Aus einem geografisch beeindruckenden Umfeld kommt der Auftrag von *Fjord1*, dem mittelnorwegischen Unternehmen, das mit MICROBUS nicht nur den Busverkehr planen wird, sondern auch den seiner Fähren.

... bei Ticketingsystemen

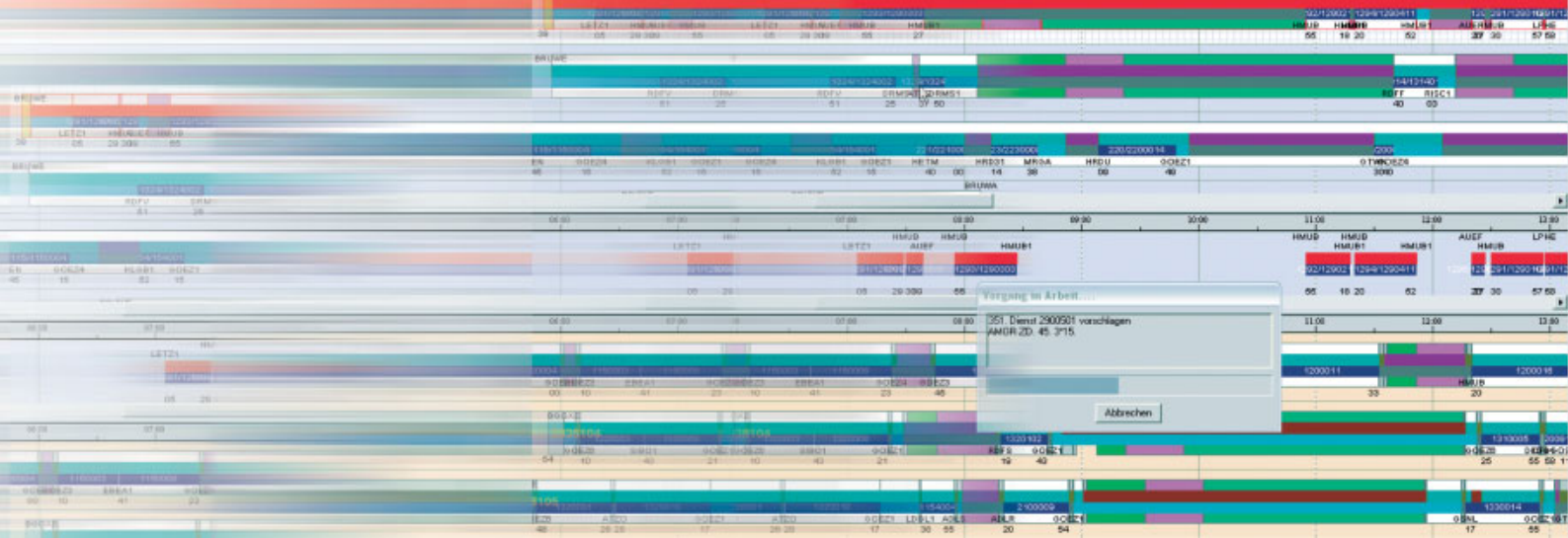
Unsere neue Generation von Bordcomputern der i.box-Familie setzt sich am Markt durch. Mit ihrer Ausprägung als i.box printer – für das Drucken und Verkaufen von Tickets an Bord – konnten wir einige schöne Erfolge erzielen, namentlich in *Lübeck* und *Wolfsburg*. Besonders zu erwähnen ist *Klagenfurt*, wo – wegweisend – E-Ticketing mit Smartcards eingesetzt wird, und zwar nicht nur im ÖPV, sondern auch für den Badebetrieb am Wörthersee.

... bei Betriebsleitsystemen und Fahrgastinformation

Wichtige Weiterentwicklungen unseres Betriebsleitsystems BON und der dynamischen Fahrgastinformation finden statt im Auftrag unserer langjährigen Kunden *Wiener Linien* und *üstra*, Hannover. Ihre Verkehrsleitzentralen stellen besondere Anforderungen, deren Realisierung später auch anderen Kunden zugute kommen wird.

Den größten Erfolg 2005 konnten wir in den Niederlanden verbuchen. Dort wird ein landesweites E-Ticketingsystem aufgebaut, das es dem Reisenden erlaubt, mit einer Smartcard das ganze Land zu durchfahren, ohne sich groß um Tarife und Fahrscheine zu kümmern. Es wird realisiert von einem Konsortium, bestehend aus Thales, Accenture und dem holländischen Verkehrsdienstleister Vialis, als dessen Partner wir agieren. IVU ergänzt das E-Ticketing durch Fleet Management, basierend auf unserem BON-Leitsystem sowie der Soft- und Hardware unseres i.box-Bordcomputers. Der erste Kunde, der diese Lösung einsetzt, ist *Connexxion*, der große regionale Busbetreiber, der die ganzen Niederlande bedient. Weitere werden voraussichtlich folgen.





Höhepunkte 2005

... in Transport Logistics

Die Weiterentwicklung unseres Tourenplanungssystems ContourWeb für die *Stadtwerke München* ist weit fortgeschritten. Sie schließt nun auch die Software für die mobilen Endgeräte ein, denen die Außendienstmitarbeiter entnehmen können, was sie wo zu tun haben (z.B. Zähler für Strom, Gas, Wasser ablesen) und mit denen sie die Ableseergebnisse erfassen. Dieses System zur Außendienststeuerung hat gute Chancen auch bei anderen Versorgungsunternehmen; einige Kontakte werden bereits vertrieblisch bearbeitet.

... im E-Government

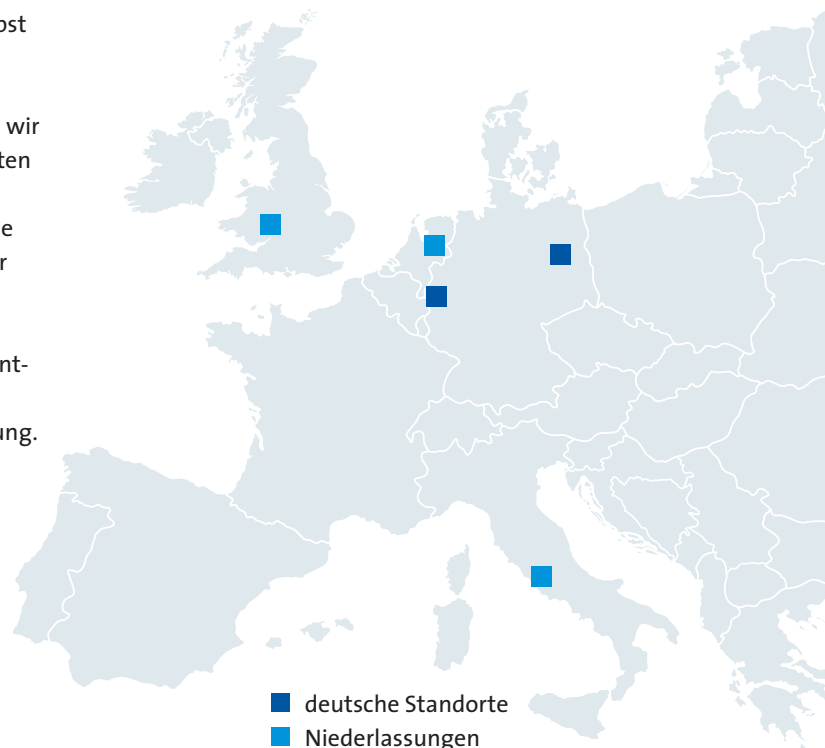
Das amtliche Endergebnis der *Bundestagswahl 2005* ist wieder mit dem Wahlsystem der IVU ermittelt worden. Es lief in der Wahlnacht reibungslos und bot keine Überraschungen, wenn man vom Wahlergebnis selbst absieht.

Für das *Bundesministerium der Finanzen* entwickeln wir in Zusammenarbeit mit dem ZEW, dem renommierten Wirtschaftsforschungsinstitut in Mannheim, ein System für die Steuerschätzung, mit dessen Hilfe die Steuerexperten ihre Prognosen schneller und besser aufbereiten können.

Die *Deutsche Post* nutzt unser im Jahr 2005 weiterentwickeltes System Filialinfo für das Geomarketing, d.h. für ihre Standortoptimierung und Gebietsplanung.

... in den Auslandsniederlassungen

IVU Italia erhielt von ATM Mailand den Auftrag für die Ausstattung der dortigen U-Bahn mit der MICROBUS-Personaldisposition; damit wird der Einsatz der Fahrer geplant. IVU Benelux hat 2005 insgesamt ein sehr gutes Ergebnis erwirtschaftet und mit der Pilotierung des Telematikeinsatzes bei AVR-Rotterdam, dem größten holländischen Abfallentsorger, einen besonderen Erfolg errungen. IVU UK steht kurz davor, Projekte bei wichtigen Kunden abzuschließen, die dann als Referenzen dienen können. Nach wie vor stellt sich jedoch der Public Transport-Markt in Großbritannien als schwierig dar. Umso erfreulicher ist es, dass dort ein erster Auftrag für den Einsatz von Combitour im Waste Management gewonnen werden konnte, und zwar mit Unterstützung von IVU Benelux.



Lagebericht





Höhepunkte 2005

... bei Messen und Konferenzen

Die bedeutendste Messe des Jahres 2005 fand im Rahmen des UITP-Weltkongresses (Union Internationale des Transports Publics) im Juni in Rom statt. Unser Stand war sehr gut besucht, das Interesse an unseren Produkten stark.

Neben dem jährlichen Anwenderforum für die Praktiker aus den Betrieben war die IVU-Konferenz „IT im ÖPV“, die wir alle zwei Jahre für die Entscheider der Verkehrsunternehmen veranstalten, im Dezember 2005 eine gute Gelegenheit zum Gedankenaustausch mit wichtigen Kunden.

Projektgeschäft und Wartung

Die IVU betreibt im Wesentlichen Projektgeschäft, d.h. unsere Produkte (hauptsächlich Software und zum geringeren Teil Hardware) werden im Rahmen von Projektarbeit beim Kunden an die speziellen Einsatzbedingungen angepasst; denn sie können nicht einfach „über den Ladentisch“ verkauft werden. Das erfordert die Analyse von Anforderungen und, daraus folgend, spezielle Entwicklungen, Datenmigration und -aufbereitung, Systeminstallation vor Ort, Schulung von Anwendern u.ä.m. Jedes Projekt muss stets auf's Neue akquiriert werden, oft durch Angebote, die auf öffentliche Ausschreibungen hin gelegt werden.

Die große Anzahl bereits installierter Systeme führt zu einem wachsenden Sockel kontinuierlich fließender Wartungseinnahmen. 2005 waren es 5,1 Mio. € (im Vorjahr 4,5 Mio. €), das sind 22 % (20 %) vom Rohergebnis, also gut ein Fünftel unserer Wertschöpfung. Der überwiegende Teil des Geschäfts wird jedoch immer in der Projektarbeit liegen und aus Software-Lizenzen stammen.





Produkte

Alle unsere Produkte – Software und Hardware – werden selbstverständlich ständig weiter entwickelt, um neue funktionale Anforderungen unserer Kunden zu befriedigen oder um die Vorteile technologischer Innovationen zu nutzen. Darüber hinaus wurden einige größere Entwicklungen im Rahmen von Projekten in Angriff genommen:

- eine neue Personaldisposition als Komponente unseres Planungssystems *MICROBUS*, ausgelöst durch den großen BVG-Auftrag,
- eine fundamentale Erweiterung des Betriebssystems *BON*, initiiert durch die Wiener Linien und üstra,
- eine neue Generation der Ticketingmaschine *i.box printer*, deren Hardware restrukturiert wird, so dass die Herstellungskosten sinken,
- eine neue Version des Tourenplanungssystems *ContourWeb*, das zudem ergänzt wird um eine Software auf mobilen Endgeräten, *ContourMobile*, zur Steuerung von Außendienstmitarbeitern, etwa bei Versorgungsunternehmen wie den Stadtwerken München.

Personal

Personalentwicklung

	31.12.2005	31.12.2004	Veränderung
Anzahl der Mitarbeiter	279	292	-4,5 %
Personalkapazität ¹	226	252	-10,1 %

¹ Unter Personalkapazität versteht man die rechnerische Anzahl von Vollzeitmitarbeitern zu einem Stichtag bzw. in einem Zeitraum.

Team verstärkt

Die in Zahlen ausgedrückte Reduktion der Personalkapazität gibt nur ungenügend wieder, wie stark das Team umgebaut wurde. 51 Abgängen, davon 38 durch betriebsbedingte Kündigungen, standen 29 Einstellungen gegenüber. Bei letzteren handelt es sich überwiegend um hochqualifizierte Informatiker und Software-Ingenieure. Dadurch ist das IVU-Team erheblich verstärkt und in Entwicklung und Projektdurchführung effizienter geworden. Das kommt auch dadurch zum Ausdruck, dass der Anteil der Informatiker gestiegen ist von 8 % im Jahr 2002 auf heute 27 % und dass der Anteil der Nicht-Akademiker von 39 % (2002) auf 25 % (2005) gesunken ist.

Einigung in Kanada

Mit den ehemaligen Mitarbeitern der stillgelegten Tochtergesellschaft Teleride Inc., Toronto, wurde eine Abfindungsvereinbarung getroffen, so dass kein Prozessrisiko mehr besteht.



Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Konzernabschluss nach IFRS	2001 Mio. €	2002 Mio. €	2003 Mio. €	2004 Mio. €	2005 Mio. €	Veränderung 2005 zu 2004 in Mio. €
Umsatz	25,5	35,6	29,9	26,8	31,2	+4,4
darin enthalten noch nicht abgerechnete Leistungen				1,0	1,4	+0,4
Rohergebnis	28,0	32,0	24,9	22,3	23,2	+0,9
Personalaufwand	23,3	18,9	19,5	17,7	15,2	-2,5
Betriebsergebnis (EBIT)	-18,8	0,8	-6,6	-8,1	1,0	+9,1
Konzernjahresergebnis	-37,1	-3,4	-7,4	-8,7	2,2	+10,9
Operatives Ergebnis			-2,2	-0,4	1,3	+1,7

Wertschöpfung

Die Wertschöpfung des Unternehmens – also die eigene Leistung, die es durch die Arbeit seiner Mitarbeiter erbringt – wird durch das Rohergebnis beziffert, im Wesentlichen ist das der Umsatz abzüglich zugekaufter Fremdleistungen und Material. Die wichtigste Kennziffer der wirtschaftlichen Leistung der IVU ist das Pro-Kopf-Rohergebnis (PKR), und zwar nicht nur für das Unternehmen als Ganzes, sondern auch für die einzelnen Geschäftseinheiten (Bereiche, Niederlassungen). Der PKR ist ein sehr einfacher und dennoch zuverlässiger Indikator für die Profitabilität. Ab einem PKR von 100 T€ ist der Ertrag der IVU gut. Mit 103 T€ wurde diese Marke 2005 erstmals übertroffen.

Umsatz und Rohertrag gestiegen

Der Umsatz 2005 beträgt 31,2 Mio. € und liegt damit um 17 % höher als im Vorjahr. Er teilt sich auf die Geschäftsfelder wie folgt auf: Public Transport 26,6 Mio. € (85 %), Transport Logistics 2,2 Mio. € (7 %) und Information Logistics 2,4 Mio. € (8 %). Das Rohergebnis ist ebenfalls gewachsen, mit 4 % allerdings nicht so stark wie der Umsatz. Der weitaus stärkere Zuwachs beim Umsatz resultiert aus dem deutlich gesteigerten Hardwaregeschäft, also dem Verkauf von Bordcomputern der i.box-Familie für Betriebsleit- und Ticketingsysteme. Dadurch haben der Materialaufwand und die von den Hardwareherstellern bezogenen Leistungen

zugunommen. Die noch nicht abgerechneten Leistungen sind von 1,0 Mio. € angestiegen auf 1,4 Mio. € aufgrund einiger großer Projekte, die 2005 begonnen wurden, aber erst 2006 abgerechnet werden können.

Kosten und Abschreibungen gesunken

Die Kosten sind in allen wesentlichen Positionen gesunken:

- Der *Personalaufwand* ist um 2,5 Mio. € gesunken. Die Entlassungen, die Ende 2004 beschlossen und Anfang 2005 wirksam wurden, haben zu einer nachhaltigen Personalkostenreduktion geführt. Die dafür gebildete Rückstellung für Lohnfortzahlungen und Abfindungen in Höhe von 804 T€ wurde um 247 T€ überschritten. Um diesen Betrag erhöhte sich der Personalaufwand im Berichtsjahr. Weiterhin wurde die Rückstellung für die Prozessrisiken, die aufgrund der Klage von ehemaligen Mitarbeitern der aufgegebenen kanadischen Tochtergesellschaft Teleride Inc. bestanden, in Höhe von 380 T€ verbraucht, die restlichen 300 T€ wurden aufgelöst. Durch die nunmehr getroffene Abfindungsvereinbarung ist ein Prozessrisiko nicht mehr vorhanden.
- Die *Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände* (Fremdsoftware) und *Sachanlagen* sind um 296 T€ zurückgegangen. Sie sind aufgrund der



höheren Investitionen in den Vorjahren immer noch deutlich höher als die aktuellen Investitionen (ca. 300 T€), so dass in den nächsten Jahren ein weiterer Rückgang absehbar ist, auch wenn die Ersatzinvestitionen in den Folgejahren wieder etwas steigen werden.

- Das trifft ebenso zu auf die *Abschreibungen auf originäre immaterielle Vermögensgegenstände*, die um 684 T€ niedriger liegen als 2004.
- Nach der außerplanmäßigen Abschreibung 2004 wurden die *Geschäfts- und Firmenwerte* nicht weiter reduziert.
- Die sonstigen *betrieblichen Aufwendungen* waren 2005 um 597 T€ geringer als 2004 – eine Folge der allgemeinen Sparbemühungen.

Ergebnis positiv

Dank gestiegener Erlöse und gesunkener Kosten ist das Ergebnis positiv. Das Betriebsergebnis (EBIT) beträgt trotz der immer noch hohen Abschreibungen 1,0 Mio. €, das Ergebnis vor Steuern sogar 2,5 Mio. €, auch dank des einmaligen Ertrags aus dem Forderungsverzicht der DZ-Bank.

Die wirtschaftliche Leistung des Unternehmens wird besonders aussagekräftig belegt durch das folgendermaßen definierte

$$\begin{aligned}
 \text{Operative Ergebnis} &= \text{EBIT} \\
 &+ \text{Finanzergebnis} \\
 &+ \text{Abschreibungen auf langfristige Vermögen} \\
 &+/- \text{wesentliche Sondereffekte}
 \end{aligned}$$

Wesentliche Sondereffekte 2005 waren: Die Auflösung der Teleride Rückstellung in Höhe von 300 T€, der Verbrauch aus der durchgeführten Personalmaßnahme in Höhe von 1,0 Mio. € und eine Steuererstattung aus Vorjahren in Höhe von 201 T€.

Das operative Ergebnis für 2005 beträgt 1,3 Mio. € und ist damit um 1,7 Mio. € höher als im Vorjahr.

Trotz eines hohen Verlustvortrags müssen wir für 2005 Körperschaftssteuer zahlen, und zwar 362 T€. Dies ist eine Folge unseres guten Ergebnisses und deshalb positiv zu sehen, auch als ein kleiner Beitrag zur Verbesserung der Staatsfinanzen, die für unser Geschäft nicht unwesentlich sind.

Vermögenslage verbessert

Die im Juli 2005 durchgeführte Kapitalmaßnahme, bestehend aus Kapitalerhöhung und neuer Bankfinanzierung, hat das Eigenkapital um 3,4 Mio. € verbessert. Die Kapitalerhöhung durch die üstra AG, Hannover, brachte 1,5 Mio. € zusätzliches Eigenkapital und der Forderungsverzicht der DZ Bank 1,9 Mio. € Ertrag. Die Fremdfinanzierung stellt sich nun folgendermaßen dar:

Fremdfinanzierung			Inanspruchnahme zum	Laufzeit	Sicherheitengeber
Bank	Form	Volumen in Mio. €	31.12.2005 in Mio. €		
Deutsche Bank	Darlehen ¹	1,9	0,9 ²	30.06.09	üstra AG, Hannover, Globalzession von Forderungen, Liquiditätsgarantie eines Vorstandsmitglieds, Verpfändung von Rechten
Deutsche Kreditbank	Darlehen ¹	1,9	1,9		
Deutsche Bank	Kreditlinie	1,5	0,2	30.06.09	Land Berlin, IVU-Gründer
Deutsche Kreditbank	Kreditlinie	1,5	1,5		
Gesamt		6,8	4,5		

¹ Tilgung 2006 beträgt 400 T€ je Kreditinstitut

² enthält temporäre Sondertilgung im Dezember 2005



Die Kapitalmaßnahme und das positive Jahresergebnis verbesserten das Eigenkapital im Berichtsjahr um 3,7 Mio. €. Es betrug zum 31.12.2005 14,8 Mio. € (2004: 11,1 Mio. €). Eine drohende Überschuldung ist damit abgewendet. Für das Geschäftsjahr 2006 erwarten wir ebenfalls einen Jahresüberschuss und damit eine weitere Eigenkapitalzunahme.

Kurzfristige Vermögenswerte

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhten sich die Forderungen aus Fertigungsaufträgen durch Großprojekte um 874 T€.

Liquidität

Die liquiden Mittel betrugen zum 31.12.2005 0,5 Mio. €. Der Zufluss aus der Kapitalerhöhung der üstra AG i.H. von 1,5 Mio. € diente mit zur Ablösung des DZ Bank-Darlehens im Juni 2005. Im Rahmen des Umsatzanstieges im Vergleich zum Vorjahr war auch ein Anstieg der Forderungen zum Stichtag 31.12.2005 i.H. von 2,6 Mio. € zu verzeichnen. Aufgrund dieser offenen Forderungen und vor allem der guten Auftragslage ist eine völlig ausreichende Liquidität für 2006 vorauszusehen. Die Kreditlinien von insgesamt 3 Mio. € werden zu keinem Zeitpunkt völlig ausgeschöpft und die Darlehen planmäßig um 800 T€ getilgt. Diese Tilgung wird wiederum Zinsen sparen. Die zur Absicherung von Projektgeschäften absehbaren Bankbürgschaften können im erforderlichen Maße hinterlegt werden.

Auftragslage

Die Auftragslage ist sehr gut. Der Auftragsbestand, definiert durch die unterschriebenen Verträge, beläuft sich zum 08.03.2006 auf 21,9 Mio. € (im Vorjahr 16,6 Mio. €), die fest zugesagten Aufträge haben ein Volumen von 2 Mio. €. Zusammen macht das fast 80 % des angepeilten Umsatzes bzw. des Rohergebnisses aus. Hinzu kommen offene Angebote und Anbahnungen im zweistelligen Millionenbereich, die wir vorsichtig mit 3 Mio. € bewerten, so dass die gesamte Auftragslage für 2006 bereits die zurückhaltend geplanten Ziele fast schon abdeckt.

Ausblick

Die Lage der IVU ist sehr gut. Der Jahresabschluss 2005 deutet das bereits an, vor allem aber deckt die Auftragslage die für 2006 geplanten Ziele weitgehend ab. Das ist zu diesem frühen Zeitpunkt außergewöhnlich. Wir erwarten einen Umsatz etwa wie 2005, also über 30 Mio. €. Wichtiger ist das Rohergebnis, das mit 25 Mio. € geplant ist, eine Steigerung um 9 %. Das führt zu einer weiteren beachtlichen Steigerung des EBIT. Wir gehen davon aus, dass diese positive Entwicklung auch 2007 anhält.

Die Zuversicht, die sich in diesen quantitativen Prognosen ausdrückt, hat drei Ursachen: Erstens ist es uns in den vergangenen schweren Jahren gelungen, das Team so zu verändern, dass es quantitativ kleiner und zugleich qualitativ stärker geworden ist. Wichtig war dabei, dass die Leistungsträger an Bord geblieben sind. Zweitens haben wir unsere Kernprodukte funktional weiter entwickelt und qualitativ verbessert sowie drittens – last not least – die vorhandenen Kunden gut betreut und etliche neue gewonnen. Das alles trägt Früchte.



Risiken

Geschäftsrisiken

Die IVU hat überwiegend öffentliche Auftraggeber, deren Zahlungsfähigkeit außer Zweifel steht. Sie leidet jedoch unter der allgemein angespannten Finanzsituation der öffentlichen Hand, insbesondere ist ein gewisser Rückgang der Förderung der Verkehrsunternehmen durch den Bund und die Europäische Union zu befürchten. Das kann sich auch auf die Investitionen in IT-Systeme und damit auf das IVU-Geschäft auswirken.

Das Projektgeschäft der IVU beruht fast vollständig auf Werkverträgen. Darin liegt naturgemäß das Risiko, dass der tatsächlich zu leistende Aufwand den geplanten übersteigt, sei es weil er unterschätzt wurde oder es der Projektdurchführung an Effizienz mangelt.

Geschäfts- oder Firmenwerte

Die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte wurde nach IAS 36 (Wertminderung von Vermögenswerten) unter der Anwendung von anerkannten Bewertungsverfahren, insbesondere eines Discounted Cash Flow Verfahrens, nachgewiesen. Dabei basieren die Berechnungen auf den Umsatzerwartungen. Sofern diese nicht realisiert werden können, besteht eine unmittelbare Rückwirkung auf die Werthaltigkeit der Geschäfts- und Firmenwerte.

Risikomanagement / Controlling

Die IVU betreibt eine grundsätzliche Risikominimierung unter optimaler Wirtschaftlichkeitsbetrachtung in den wesentlichen folgenden Punkten:

- Genaue Liquiditätsplanung und -steuerung „bottom-up“, d.h. eine auf Istwerten basierende Planung der Einnahmen und Ausgaben;
- Optimierung der ein- und ausgehenden Liquiditätsströme bei der Abwicklung der Aufträge;
- Zinsoptimierungsmaßnahmen (Zinsswaps).

Das Risikomanagement basiert auf dem monatlichen Berichtswesen, das wesentliche Kennzahlen beinhaltet und die Planzahlen des Unternehmens monatlich den Ist-Zahlen gegenüberstellt. Dazu gehören auch die Aufwandszahlen einzelner Projekte. Die Abweichungsanalysen dienen dem Vorstand als Instrument der Unternehmenssteuerung.

Regelmäßige Soll-/Ist-Gespräche mit den Verantwortlichen zur Umsatz- und Kostenentwicklung ermöglichen es, Vorstand und Aufsichtsrat über diese Entwicklung monatlich vollständig zu informieren und gegebenenfalls notwendige Maßnahmen einzuleiten.

Um sicherzustellen, dass die vorhandene Liquidität und die Kreditlinien ausreichen, wird die Entwicklung der verfügbaren liquiden Mittel täglich überwacht. Die Transaktionen sind in den überwiegenden Fällen in Euro denominiert. Zur Vermeidung von Zinsänderungsrisiken wurde eine Zinssicherungsmaßnahme (Zinsswap) für ausgereichte Darlehen abgeschlossen.

Es erfolgt eine permanente Kontrolle und Steuerung der Auftragsbudgets und Ressourcen durch Berichtssysteme und interne Prüfungen (Projektcontrolling).

Die Tochtergesellschaften werden monatlich in das interne Berichtssystem einbezogen und ausgewertet. Aufgrund dieser kritischen Betrachtung konnte rechtzeitig die Gesellschaft in Frankreich stillgelegt werden und ein Geschäftsführerwechsel in England erfolgen.

Nachtragsbericht

Seit dem 31. Dezember 2005 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, die Auswirkungen auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage haben.



IVU-Aktie

Deutliche Erholung

Zu Beginn des Jahres war die Entwicklung der IVU-Aktie zunächst verhalten. Nach einer kurzen Kurs-erholung Ende Januar pendelte ihr Wert bis Anfang März zwischen 0,70 und 0,80 €. Nach Vorlage des Jahresabschlusses kam es zu einer ersten positiven Entwicklung. Leider war diese nicht stabil. Erst als nach Vorlage des ersten Quartalsberichts klar wurde, dass das Unternehmen weiter auf Erfolgskurs war, stabilisierte sich der Kurs auf einem höheren Niveau. Ab Juni verstärkte sich diese erfreuliche Entwicklung. Die Veröffentlichung einer Analystenstudie führte zu einer deutlichen Zunahme des Kaufinteresses und zu einem Kursanstieg auf 1,27 €, im weiteren Verlauf des Jahres zu einer Stabilisierung bei um die 1,40 €. Nach einer Adhoc-Meldung zum Geschäftsjahr 2005 stieg die Aktie zu Beginn des Jahres 2006 weiter auf 1,60 €. Diese nachhaltig positive Kursentwicklung entspricht unserem Ergebnis. Wir gehen davon aus, dass dieser Trend sich auch in den kommenden Quartalen fortsetzen wird.

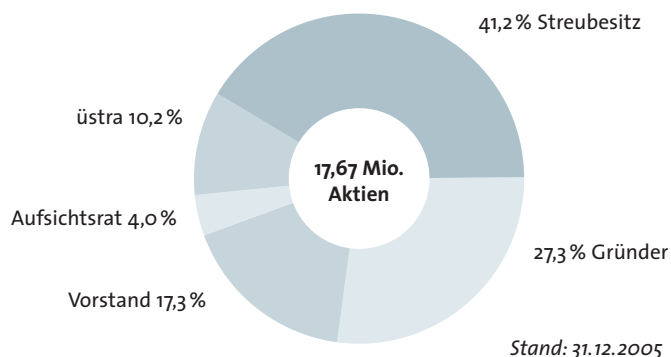
IVU-Aktienkurs im Indexvergleich



Aktien der Organmitglieder am 31.12.2005

	Aktien
Vorstand	
Prof. Dr. Ernst Denert	1.808.132
Dr. Olaf Schemczyk	1.248.055
Dr. Gero Scholz	0
Summe Vorstand	3.056.187
Aufsichtsrat	
Klaus-Gerd Kleversaat	101.840
Dr. Heinrich Ganseforth	0
Hans G. Klob	598.217
Summe Aufsichtsrat	700.057
Aktien der IVU im Gesellschaftsbesitz	0

Aktionärsstruktur



Meldepflicht

Im Geschäftsjahr 2005 wurde der Gesellschaft ein nach § 21 WpHG meldepflichtiges Wertpapiergeschäft mitgeteilt: die üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG hat den Erhöhungsbetrag für die im Juli 2005 durchgeführte Kapitalerhöhung übernommen und erwarb damit einen Anteil von mehr als fünf Prozent.

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2005

	2005 T€	2004 T€
1. Umsatz	31.245	26.752
darin enthalten noch nicht abgerechnete Leistungen	1.427	986
2. Sonstige betriebliche Erträge	878	1.064
3. Materialaufwand	-8.883	-5.536
Rohergebnis	23.240	22.280
4. Personalaufwand	-15.224	-17.669
5. Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	-2.221	-7.305
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.789	-5.386
Betriebsergebnis (EBIT)	1.006	-8.080
7. Zinserträge	69	24
8. Zinsaufwendungen	-452	-645
9. Erträge aus Darlehensverzicht	1.900	0
10. Ergebnis vor Steuern	2.523	-8.701
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-362	-19
12. Konzernjahresergebnis	2.161	-8.720
	€	€
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,13	-0,54
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tausend Stück)	16.827	16.169

Konzern-Kapitalflussrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2005

	2005 T€	2004 T€
1. Laufende Geschäftstätigkeit		
Konzern-Jahresergebnis vor Ertragssteuern der Periode	2.523	-8.701
Abschreibungen Anlagevermögen	2.221	7.305
Veränderung der Rückstellungen	-1.490	1.476
Währungsumrechnungsdifferenzen	-2	6
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens	-52	-78
Zinsergebnis	383	621
Erträge aus Darlehensverzicht	-1.900	
Ergebnis aus Anlageabgängen	-6	-7
	1.677	622
Veränderungen von Posten des Umlaufvermögens und des kurzfristigen Fremdkapitals		
Vorräte	-202	337
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	-2.615	1.336
Verbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)	528	-39
	-612	2.256
Gezahlte Zinsen	-452	-645
Gezahlte Ertragssteuern	-19	-19
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.083	1.592
2. Investitionstätigkeit		
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-350	-475
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens	38	9
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens	26	0
Erhaltene Zinsen	45	24
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-241	-442
3. Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen	1.500	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	4.418	0
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-5.671	-2.598
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	247	-2.598
4. Liquide Mittel am Ende der Periode		
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel	-1.077	-1.448
Liquide Mittel am Anfang der Periode	1.619	3.067
Liquide Mittel am Ende der Periode	542	1.619

+ = Mittelzufluss
- = Mittelabfluss

Konzern-Bilanz nach IFRS zum 31. Dezember 2005

Aktiva	31.12.2005 in T€	31.12.2004 in T€
A. Kurzfristige Vermögenswerte	15.643	13.897
1. Liquide Mittel	542	1.619
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	9.666	8.514
3. Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	2.220	1.346
4. Vorräte	870	668
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	2.345	1.750
B. Langfristige Vermögenswerte	15.590	17.501
1. Sachanlagevermögen	1.212	1.604
2. Immaterielle Vermögenswerte	13.275	14.786
3. Sonstige Finanzanlagen	0	26
4. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	24	0
5. Latente Steuern	1.079	1.085
Aktiva	31.233	31.398

Passiva	31.12.2005 in T€	31.12.2004 in T€
A. Kurzfristige Verbindlichkeiten	11.060	13.217
1. Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	2.625	3.813
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.347	1.981
3. Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen	1.967	601
4. Rückstellungen	833	2.681
5. Steuerrückstellungen	343	0
6. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	3.945	4.141
B. Langfristige Verbindlichkeiten	5.417	7.084
1. Langfristige Darlehen	2.035	4.000
2. Latente Steuern	1.079	1.085
3. Pensionsrückstellungen	2.154	1.796
4. Sonderposten Investitionszulagen und Investitionszuschüsse	133	185
5. Übrige	16	18
C. Eigenkapital	14.756	11.097
1. Gezeichnetes Kapital	17.669	16.169
2. Kapitalrücklage	46.456	46.456
3. Bilanzverlust	-49.450	-51.611
4. Fremdwährungsausgleichsposten	81	83
Passiva	31.233	31.398

Konzern-Anlagespiegel nach IFRS zum 31. Dezember 2005

Historische Anschaffungs-/ Herstellungskosten				
	Stand 1.1.2005 T€	Zugang T€	Abgang T€	Stand 31.12.2005 T€
1. Immaterielle Vermögenswerte				
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	4.691	71	3	4.759
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	14.560	66	0	14.626
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	15.505
	34.756	137	3	34.890
2. Sachanlagevermögen				
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.419	172	67	2.524
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.161	41	158	4.044
	6.580	213	225	6.568
Gesamt	41.336	350	228	41.458

Konsolidierungskreis

	Anteil am Kapital	Eigenkapital ¹ zum 31. 12. 2005 T€	Jahres- ergebnis ¹ 2005 T€
	%		
IVU - Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin	100	480	0 ²
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien	100	66	4
IVU Traffic Technologies France SAS, Paris, Frankreich	100	6	-18
IVU Traffic Technologies UK Ltd., Birmingham, Großbritannien	100	-121	23
IVU Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande	100	900	-33

¹ Werte gemäß IFRS vor
Konsolidierungsbuchungen

² Werte nach Ergebnis-
abführungsvertrag

Abschreibungen

Stand 1.1.2005 T€	planmäßig Zugang T€	außer- planmäßig Zugang T€	Abgang T€	Stand 31.12.2005 T€
3.368	438	0	3	3.803
3.277	0	0	0	3.277
13.325	1.106	104	0	14.535
19.970	1.544	104	3	21.615
2.028	272	0	66	2.234
2.948	301	0	127	3.122
4.976	573	0	193	5.356
24.946	2.117	104	196	26.971

Restbuchwerte

Stand 31.12.2005 T€	Stand 31.12.2004 T€
956	1.323
11.349	11.283
970	2.180
13.275	14.786
290	391
922	1.213
1.212	1.604
14.487	16.390

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS für die Geschäftsjahre 2004 und 2005

	Gezeichnetes Kapital T€	Kapital- rücklage T€	Fremd- währungs- ausgleichs- posten T€	Bilanz- verlust T€	Gesamt T€
Stand 1. 1. 2004	16.169	46.456	77	-42.891	19.811
Währungsumrechnungsdifferenzen (nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigte Gewinne)			6		6
Konzernjahresfehlbetrag 2004				-8.720	-8.720
Stand 31. 12. 2004	16.169	46.456	83	-51.611	11.097
Stand 1. 1. 2005	16.169	46.456	83	-51.611	11.097
Grundkapitalerhöhung mit Handelsregistereintrag vom 22. Juli 2005	1.500				1.500
Währungsumrechnungsdifferenzen (nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigte Verluste)			-2		-2
Konzernjahresüberschuss 2005				2.161	2.161
Stand 31. 12. 2005	17.669	46.456	81	-49.450	14.756

Anhang zum Konzernabschluss 2005

Dieser bewusst leserfreundlich und kompakt gehaltene Geschäftsbericht enthält alle wesentlichen Informationen über Lage und Ausblick des Unternehmens. Auf den Abdruck des 35seitigen Konzernanhangs verzichten wir wie bereits im vergangenen Jahr. Sie finden ihn im Internet unter www.ivu.de. Auf Anforderung senden wir Ihnen gern ein Exemplar des vollständigen Konzernabschlusses zu.

Testat des Wirtschaftsprüfers

Der vollständige Jahresabschluss und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG für das Geschäftsjahr 2005 wurde von der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

In vier Sitzungen hat sich der Aufsichtsrat vom Vorstand der IVU Traffic Technologies AG ausführlich über die Entwicklung der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2005 unterrichten lassen. Wichtige geschäftspolitische Grundsatz- und Einzelfragen wurden hierbei besprochen. Nach sorgfältiger Abwägung und in einem kontinuierlichen Dialog zwischen Vorstand und Aufsichtsrat wurden die Entscheidungen getroffen. Der Aufsichtsrat hat die ihm obliegenden Aufgaben nach Gesetz und Satzung wahrgenommen. Ein Schwerpunkt der Beratung war die wirtschaftliche Lage des Unternehmens. Weitere Punkte der regelmäßigen Aussprachen waren die Perspektiven der einzelnen Geschäftsbereiche und die damit verbundene strategische Ausrichtung der Gesellschaft.

Der Aufsichtsrat hat darauf geachtet, dass der Vorstand der IVU Traffic Technologies AG geeignete Maßnahmen getroffen hat und ein Überwachungssystem unterhält, damit Entwicklungen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, früh erkannt werden. Das bestehende Risikoüberwachungssystem erfüllt nach Auffassung des Aufsichtsrates die gesetzlichen Anforderungen, die Gesellschaft zeitnah zu überwachen. Neben den Ausführungen des Vorstands in den Sitzungen erhält der Aufsichtsrat monatlich Berichte über detaillierte Geschäftszahlen, die Auftragslage, die Auslastung und den Stand der Liquidität der Gesellschaft.

Der vom Vorstand nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der IFRS aufgestellte Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2005 und der Lagebericht der IVU Traffic Technologies AG wurden durch die in der Hauptversammlung vom 15. Juni 2005 gewählte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. In der Sitzung am 15. März 2006 hat der Aufsichtsrat den Jahresabschluss und den Lagebericht mit dem Vorstand und den Wirtschaftsprüfern erörtert und gebilligt, womit der Jahresabschluss festgestellt ist.

Der Aufsichtsrat dankt den Vorständen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die verantwortungsbewusste und erfolgreiche Arbeit im vergangenen Jahr.

Berlin, den 15. März 2006

Klaus-Gerd Kleversaatz
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands

Aufsichtsrat

Klaus-Gerd Kleversaat (Vorsitzender)

Vorstand der CCB Bank AG, Berlin;
stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender der Ventegis Capital AG, Berlin;
Aufsichtsratsmitglied der Euro Change Wechselstuben AG, Berlin;
Aufsichtsratsmitglied der Stream Films AG, Berlin;
Aufsichtsratsmitglied der Orbit Software AG, Berlin;
Aufsichtsratsmitglied der Getemed Medizin- und Informationstechnik AG, Teltow

Dr. Heinrich Ganseforth

war bis 30.6.2005 Vorstandsvorsitzender der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG,
Aufsichtsratsvorsitzender der intalliance AG, Hannover und
Beirat der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co. Passerelle-KG, Hannover

Hans G. Klob

Vorsitzender des Aufsichtsrats Hansen & Heinrich AG, Berlin;
Geschäftsführer der BEROMAT Consulting GmbH, Berlin

Vorstand

Prof. Dr. Ernst Denert, Berlin (Vorsitzender)

Dr. Olaf Schemczyk, Berlin

Dr. Gero Scholz, Bad Nauheim

Die Vorstandsmitglieder erhielten im Geschäftsjahr 2005
Vergütungen in Höhe von 786 T€ (Vorjahr 603 T€).
Die Aufsichtsratsbezüge betrugen im Geschäftsjahr 37,5 T€
(Vorjahr 52 T€).

Impressum

Herausgeber

IVU Traffic Technologies AG
Renate Bader
Leiterin Unternehmenskommunikation

Der Geschäftsbericht 2005 kann
in deutsch und englisch als pdf-Datei
unter www.ivu.de heruntergeladen
werden, ebenso der komplette
Konzernanhang.

Kontakte

Renate Bader
Leiterin Unternehmenskommunikation
Telefon +49.30.85906-800
Telefax +49.30.85906-111
renate.bader@ivu.de

Frank Kochanski
Kaufmännischer Leiter
Telefon +49.30.85906-0
Telefax +49.30.85906-111
frank.kochanski@ivu.de

Gestaltung

Studio Quitta, München

Druck

Ruksaldruck, Berlin

Finanzkalender 2006

Mittwoch, 15. März 2006	Aufsichtsratssitzung und Veröffentlichung des Geschäftsberichts
Mittwoch, 10. Mai 2006	Aufsichtsratssitzung und Dreimonatsbericht zum 31.3
Mittwoch, 24. Mai 2006	Hauptversammlung in Berlin
Mittwoch, 26. Juli 2006	Aufsichtsratssitzung und Sechsmonatsbericht zum 30.6.
Mittwoch, 8. November 2006	Aufsichtsratssitzung und Neunmonatsbericht zum 30.9.
Dienstag, 28. November 2006	Analystenkonferenz in Frankfurt/Main

IVU Traffic Technologies AG



IVU Traffic Technologies AG
Bundesallee 88
12161 Berlin
Telefon +49.30.8 59 06-0
Telefax +49.30.8 59 06-111
E-Mail: ir@ivu.de
www.ivu.de

Konzernanhang

IVU Traffic Technologies AG, Berlin zum 31. Dezember 2005

A. Allgemeine Unternehmensinformationen

- (1) Das Mutterunternehmen der IVU Gruppe ist die IVU Traffic Technologies AG (IVU AG) mit Sitz in der Bundesallee 88 in 12161 Berlin, Deutschland. Sie wurde am 4. August 1998 gegründet und ist im Handelsregister Berlin-Charlottenburg unter der Nummer HRB 69310 eingetragen.
- (2) Der Vorstand hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2005 und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2005 am 1. März 2006 aufgestellt und am 8. März 2006 zur Vorlage an den Aufsichtsrat freigegeben. Er wird voraussichtlich durch den Aufsichtsrat in der Sitzung des Aufsichtsrats am 15. März 2006 gebilligt.
- (3) Die Geschäftstätigkeit der IVU Gruppe liegt in der Entwicklung, der Herstellung und dem Vertrieb von Software für die Planung, Organisation und Informationsverarbeitung für Verwaltungen, Verkehrsbetriebe und andere Betriebe der öffentlichen Hand und der privaten Wirtschaft; eingeschlossen sind Forschung, gutachterliche Tätigkeit, Beratung, Fortbildung in diesen Bereichen sowie die Verwaltung von und die Beteiligung an Unternehmen im Technologiebereich. Die durchschnittliche Zahl der Arbeitnehmer im Konzern betrug im Jahr 2005 268 und im Jahr 2004 296.
- (4) Die IVU Gruppe ist in drei Hauptgeschäftsfelder (Segmente) gegliedert: Transport Logistics, Public Transport und Information Logistics.
- (5) Hauptkunden der IVU Gruppe sind Betreiber des öffentlichen Personennahverkehrs in Deutschland und Europa. Die IVU AG ist an den beiden Standorten Berlin und Aachen vertreten.
- (6) Die Gesellschaft ist im Prime Standard (Deutsche Börse AG) an der Frankfurter Wertpapierbörse gelistet.

B. Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Grundlagen der Erstellung

- (7) Der Konzernabschluss der IVU Gruppe wird in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, sowie den Regelungen des § 315a Abs. 1 HGB aufgestellt. Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Sofern nichts Gegenteiliges angegeben ist, lauten alle Beträge auf TEUR.
- (8) Der Konzernabschluss der IVU Gruppe wird grundsätzlich auf der Grundlage des Anschaffungskostenprinzips aufgestellt. Ausgenommen davon sind finanzielle Vermögenswerte, die zur Veräußerung verfügbar sind, und die mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt werden.

Änderung von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

- (9) Die angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen den im Vorjahr angewandten Methoden. Aus der Anwendung neuer und überarbeiteter Standards, die verpflichtend für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnen, anzuwenden sind, haben sich für die IVU Gruppe keine Änderungen für das laufende Geschäftsjahr ergeben.

Wesentliche Ermessensentscheidungen

- (10) Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat das Management folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss am wesentlichsten beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten:
- (11) Software Entwicklungskosten: Die IVU Gruppe aktiviert Software Entwicklungskosten, sofern die Kriterien eines immateriellen Vermögenswertes erfüllt sind, und schreibt die aktivierten Software Entwicklungskosten über die Nutzungsdauer der Software planmäßig ab. Die aktivierten Software Entwicklungskosten werden auf Basis der zukünftigen Umsatzerlöse für die Software auf Werthaltigkeit getestet.
- (12) Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte: Die IVU Gruppe testet jährlich die Werthaltigkeit langfristiger Vermögenswerte auf Grundlage der Vorschriften des IAS 36. Basis für den Werthaltigkeitstest sind die zukünftigen Zahlungsmittelüberschüsse, die für einzelne Vermögenswerte oder in zahlungsmittelgenerierenden Einheiten zusammengefasste Gruppen von Vermögenswerten erwirtschaftet werden.
- (13) Projektbewertung: Die IVU Gruppe realisiert Umsatzerlöse auf Basis der geschätzten Performance in den Projekten. Performanceschätzungen werden auf Basis eines geschätzten Stundenvolumens oder auf Basis vertraglich vereinbarter Meilensteine vorgenommen und laufend aktualisiert.
- (14) Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Ursachen von Schätzungsunsicherheiten, aufgrund derer ein beträchtliches Risiko besteht, dass innerhalb des nächsten Geschäftsjahres eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten oder Schulden erforderlich sein wird, werden in den Erläuterungen zu den lang- und kurzfristigen Vermögenswerten sowie den Pensionsrückstellungen erläutert.

Anwendung von IFRS im Geschäftsjahr

Die IVU Gruppe hat die folgenden IFRS und IFRIC Interpretationen, die veröffentlicht wurden, aber noch nicht verpflichtend anzuwenden sind, nicht angewandt, weil erwartet wird, dass diese Standards und Interpretationen für die Geschäftsaktivitäten der IVU Gruppe materiell nicht relevant sind:

- IFRS 6 Erkundung und Bewertung von mineralischen Ressourcen,
- IFRS 7 Finanzinstrumente: Ausweis
- IAS 19 Leistungen an Arbeitnehmer – Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Gruppenpläne und Angaben (ergänzt 2004),
- IAS 21 Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
- IAS 39 Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung (ergänzt 2005),
- IFRIC 4 Bestimmung, ob eine Vereinbarung Leasing enthält
- IFRIC 5 Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung
- IFRIC 6 Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Elektroschrott
- IFRIC 7 Übernahme von IAS 29: Rechnungslegung in Hochinflationenländern

Die IVU Gruppe geht davon aus, dass die Anwendung der Änderungen wie oben beschrieben bei erstmaliger Anwendung keinen materiellen Einfluss auf den Konzernabschluss der IVU Gruppe haben wird. Aus den Vorschriften der IFRS 7, IAS 19 (ergänzt 2004) und IAS 39 (ergänzt 2005) werden sich erweiterte Anhangsangaben ergeben.

Konsolidierungsgrundsätze

a) Tochterunternehmen

- (15) Der Abschluss des Konzerns umfasst die IVU AG und die von ihr beherrschten Gesellschaften. Diese Beherrschung ist gewöhnlich nachgewiesen, wenn die IVU AG direkt oder indirekt über 50 % der Stimmrechte des gezeichneten Kapitals eines Unternehmens hält und die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens derart lenken kann, dass die IVU AG von dessen Aktivitäten profitiert.
- (16) Für die Bilanzierung von Unternehmenskäufen wird gemäß IFRS 3 die Erwerbsmethode angewandt. Unternehmen, die im Verlauf des Geschäftsjahres erworben oder veräußert wurden, werden ab dem Erwerbszeitpunkt oder bis zum Veräußerungszeitpunkt in den Konzernabschluss einbezogen.
- (17) Der Überschuss der Anschaffungskosten eines Unternehmenserwerbes über den zum Tage des Erwerbsvorganges erworbenen Anteil an den Zeitwerten der identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden wird als Geschäfts- oder Firmenwert bezeichnet und als ein Vermögenswert angesetzt. Die angesetzten identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden werden mit ihren Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Minderheitenanteile werden zu dem den Minderheitsgesellschaftern zuzuordnenden Anteil an den Zeitwerten bilanziert.
- (18) Die folgenden Unternehmen wurden als vollkonsolidierte Tochterunternehmen in den Konzernabschluss einbezogen (Die Beteiligungsquoten der IVU AG sind mit den bestehenden Stimmrechten identisch.):

	Anteil %	Eigenkapital* zum 31. Dez. 2005 TEUR	Jahreser- gebnis * 2005 TEUR
IVU - Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umwelt- planung mbH, Berlin (,IVU GmbH')	100,0	480	0**
IVU Traffic Technologies Italia s.r.l., Rom, Italien (,IVU Italia')	100,0	66	4
IVU Traffic Technologies France SAS, Paris, Frankreich (,IVU France')	100,0	6	-18
IVU Traffic Technolgies UK Ltd., Birmingham, Groß- britannien (,IVU UK')	100,0	-121	23
IVU Benelux B.V., Veenendaal, Niederlande (,IVU Benelux')	100,0	900	-33

* Werte gemäß IFRS vor Konsolidierungsbuchungen

** Werte nach Ergebnisabführungsvertrag

- (19) Im Geschäftsjahr 2005 haben sich die folgenden Änderungen im Bereich der vollkonsolidierten Unternehmen ergeben:
- (20) Hinsichtlich der zum 31. Dezember 2004 wirksam gewordenen nachträglichen bedingten Kaufpreisanpassung für den Erwerb der Anteile an der IVU Benelux durch die IVU AG ergab sich eine Erhöhung der Kaufpreisanpassung um TEUR 66.
- (21) Im Geschäftsjahr 2004 haben sich die folgenden Änderungen im Bereich der vollkonsolidierten Unternehmen ergeben:
- (22) Mit Wirkung zum 31. Dezember 2004 ergab sich eine nachträgliche Kaufpreiserhöhung in Höhe von TEUR 200 für den Erwerb der Anteile an der IVU Benelux durch die IVU AG.

b) Konsolidierungsmaßnahmen und konzerneinheitliche Bewertung

- (23) Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochtergesellschaften und assoziierten Unternehmen basieren auf einheitlichen Rechnungslegungsstandards und Berichtsperioden/ -stichtagen.
- (24) Konzerninterne Salden sowie Transaktionen und daraus resultierende konzerninterne Gewinne und nicht realisierte Gewinne und Verluste zwischen konsolidierten Gesellschaften sowie assoziierten Unternehmen wurden in voller Höhe eliminiert. Unrealisierte Verluste wurden nur dann eliminiert, soweit die Transaktionen keine substantiellen Hinweise auf eine Wertminderung des übertragenen Vermögenswertes ergaben.

Währungsumrechnung

- (25) Der Konzernabschluss der IVU AG wird in Euro, der funktionalen Währung und der Darstellungswährung des Konzerns, aufgestellt. Jedes Unternehmen innerhalb des Konzerns legt seine eigene funktionale Währung fest. Die im Abschluss des jeweiligen Unternehmens enthaltenen Posten werden unter Verwendung dieser funktionalen Währung bewertet. Fremdwährungs-

transaktionen werden zunächst zum am Tag des Geschäftsvorfalles gültigen Kassakurs zwischen der funktionalen Währung und der Fremdwährung umgerechnet. Monetäre Vermögenswerte und Schulden in einer Fremdwährung werden zum Stichtagskurs in die funktionale Währung umgerechnet. Alle Währungsdifferenzen werden im Periodenergebnis erfasst.

Die funktionale Währung des ausländischen Geschäftsbetriebes IVU UK, Großbritannien, ist die Landeswährung (Britische Pfund). Zum Bilanzstichtag werden die Vermögenswerte und Schulden dieses Tochterunternehmens in die Darstellungswährung der IVU AG (Euro) zum Stichtagskurs umgerechnet (EUR/GBP = 0,688, Vj. 0,709). Erträge und Aufwendungen werden zum gewichteten Durchschnittskurs des Geschäftsjahres (EUR/GBP = 0,684) umgerechnet. Die bei der Umrechnung entstehenden Umrechnungsdifferenzen werden als separater Bestandteil des Eigenkapitals erfasst.

Langfristige Vermögenswerte

a) Immaterielle Vermögenswerte

- (26) Immaterielle Vermögenswerte werden bei Zugang mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Immaterielle Vermögenswerte werden dann angesetzt, wenn es wahrscheinlich ist, dass der Gesellschaft der künftige wirtschaftliche Nutzen aus dem Vermögenswert zufließen wird und die Anschaffungs- oder Herstellungskosten des Vermögenswertes zuverlässig gemessen werden können. Für Zwecke der Folgebewertung werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen (ausgewiesen in den Abschreibungen). Immaterielle Vermögenswerte werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer abgeschrieben. Der Abschreibungszeitraum und die Abschreibungsmethode werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft.
- (27) Die immateriellen Vermögenswerte umfassen:

Geschäfts- oder Firmenwerte

- (28) Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden bei erstmaligem Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet, die sich als Überschuss der Anschaffungskosten des Unternehmenszusammenschlusses über den Anteil der IVU Gruppe an den beizulegenden Zeitwerten der erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden bemessen. Nach dem erstmaligen Ansatz wird der Geschäfts- oder Firmenwert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Wertminderungsaufwendungen bewertet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich oder dann auf Wertminderung getestet, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert gemindert sein könnte. Zum Zweck der Überprüfung, ob eine Wertminderung vorliegt, muss der Geschäfts- oder Firmenwert, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit zugeordnet werden. Sofern der erzielbare Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit seinen Buchwert unterschreitet, ist ein Wertminderungsaufwand zu erfassen.

Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software

- (29) Beträge, die für den Kauf von gewerblichen Schutzrechten und Lizenzrechten gezahlt wurden, werden aktiviert und anschließend über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben.
- (30) Die Anschaffungskosten neuer Software werden aktiviert und als ein immaterieller Vermögenswert behandelt, sofern diese Kosten kein integraler Bestandteil der zugehörigen Hardware sind. Software wird über einen Zeitraum von drei bzw. fünf Jahren linear abgeschrieben.
- (31) Kosten, die entstanden sind, um den zukünftigen wirtschaftlichen Nutzen, den die Gesellschaft ursprünglich erwartet hatte, wiederherzustellen oder zu bewahren, werden als Aufwand erfasst.

Aktivierte Entwicklungskosten für selbst erstellte Software

- (32) Forschungskosten werden als Aufwand in der Periode erfasst, in der sie angefallen sind. Ein immaterieller Vermögenswert, der aus der Entwicklung im Rahmen eines einzelnen Projekts entsteht, wird nur dann erfasst, wenn die IVU Gruppe die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswerts, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen wirtschaftlichen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig ermitteln zu können, belegen. Nach erstmaligem Ansatz der Entwicklungskosten wird das Anschaffungskostenmodell angewendet, nach dem der Vermögenswert zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen anzusetzen ist. Die in den Vorjahren aktivierten Beträge werden über den Zeitraum abgeschrieben, über den Umsatzerlöse aus dem jeweiligen Projekt erwartet werden (lineare Abschreibung über einen Zeitraum von 3 bis 5 Jahren). Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf Wertminderung überprüft, wenn der Vermögenswert noch nicht genutzt wird, oder wenn unterjährig Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.
- (33) Die aktivierten Kosten für die selbst erstellten Softwareprodukte enthalten nur direkte Einzelkosten.

b) Sachanlagen

- (34) Sachanlagen werden zu ihren Anschaffungskosten abzüglich der kumulierten Abschreibungen und kumulierten Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Wenn Gegenstände des Sachanlagevermögens veräußert oder verschrottet werden, werden die entsprechenden Anschaffungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen ausgebucht; ein realisierter Gewinn oder Verlust aus dem Abgang wird in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.
- (35) Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten einer Sachanlage umfassen den Kaufpreis einschließlich der Einfuhrzölle und weitere im Zusammenhang mit dem Erwerb anfallende nicht erstattungsfähige Erwerbssteuern sowie alle direkt zurechenbaren Kosten, die anfallen, um den Vermögenswert an seinen Standort und in einen betriebsbereiten Zustand für seine vorgesehene Verwendung zu bringen. Nachträgliche Ausgaben wie Wartungs- und Instandhaltungskosten,

die entstehen, nachdem die Vermögenswerte des Anlagevermögens in Betrieb genommen wurden, werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Wenn es wahrscheinlich ist, dass Ausgaben dazu führen, dass dem Unternehmen über die ursprünglich bemessene Ertragskraft des vorhandenen Vermögenswertes hinaus ein zusätzlicher künftiger wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird, werden die Ausgaben als zusätzliche Kosten der Sachanlagen aktiviert.

- (36) Abschreibungen werden linear über eine geschätzte Nutzungsdauer unter Annahme eines Restbuchwertes von EUR 0 berechnet. Sofern Vermögenswerte mehrere Komponenten enthalten, die unterschiedliche wirtschaftliche Nutzungsdauern aufweisen, werden diese Komponenten jeweils einzeln über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben. Für die einzelnen Anlagegruppen werden folgende geschätzte Nutzungsdauern herangezogen:

- (37)
- | | |
|---------------------------|-------------------------------------|
| Hardware: | 3 Jahre |
| Mietereinbauten: | nach Restlaufzeit des Mietvertrages |
| Sonstige Büroausstattung: | 3 bis 15 Jahre |

- (38) Die Nutzungsdauer und die Abschreibungsmethode für Sachanlagen werden periodisch überprüft, um zu gewährleisten, dass die Abschreibungsmethode und der Abschreibungszeitraum mit dem erwarteten wirtschaftlichen Nutzenverlauf aus den Gegenständen des Sachanlagevermögens in Einklang stehen.

c) Wertminderung von langfristigen Vermögenswerten

- (39) Langfristige Vermögenswerte werden auf eine Wertminderung hin überprüft, wenn Sachverhalte oder Änderungen der Umstände darauf hindeuten, dass der Buchwert eines Vermögenswertes nicht erzielbar sein könnte. Für die Werthaltigkeitsprüfung ist in einem ersten Schritt zunächst der erzielbare Betrag (*Recoverable Amount*) des Vermögenswertes/der zahlungsmittelgenerierenden Einheit („ZGE“) zu ermitteln. Dieser ist als der höhere der beiden Beträge aus dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten (*Fair Value less Costs to Sell*) und dem Nutzungswert (*Value in Use*) definiert. Der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ist definiert als der Preis, der im Rahmen eines Verkaufs eines Vermögenswerts oder einer ZGE zwischen zwei sachverständigen, vertragswilligen und voneinander unabhängigen Geschäftspartnern abzüglich der Veräußerungskosten erzielt werden kann. Der Nutzungswert eines Vermögenswerts oder einer ZGE wird durch den Barwert im Rahmen der gegenwärtigen Verwendung auf Basis von erwarteten Cash Flows ermittelt. Im Geschäftsjahr 2005 wurden Wertminderungen von langfristigen Vermögenswerten in Höhe von TEUR 104 erfasst. Im Vorjahr wurde eine ergebniswirksame Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes in Höhe von TEUR 3.277 erfasst.

d) Finanzielle Vermögenswerte

- (40) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstige kurzfristige Vermögenswerte werden zum Zeitwert der hingegebenen Gegenleistung ausgewiesen und mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten nach Bildung entsprechender Wertberichtigungen bewertet. Wertberichtigungen werden gebildet, wenn Indikationen vorliegen, die einen Ausfall einer individuellen Forderung wahrscheinlich erscheinen lassen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen weisen eine durchschnittliche Fälligkeit von 30 Tagen auf.

- (41) Finanzielle Vermögenswerte oder ein Teil eines finanziellen Vermögenswertes werden dann ausgebucht, wenn die IVU Gruppe die Verfügungsmacht über die vertraglichen Rechte, aus denen der Vermögenswert besteht, verliert.
- (42) Die IVU Gruppe hat mit Datum 13. Juli 2005 zur Absicherung des Zinsrisikos aus zwei im Geschäftsjahr 2005 im Zusammenhang mit einer Umfinanzierung neu aufgenommenen Darlehen der Deutsche Bank AG und der DKB Deutsche Kreditbank AG eine Zinsswapvereinbarung mit der Deutsche Bank AG mit folgenden Parametern abgeschlossen:

Bezugsbetrag:	EUR 3.835.000
Anfangsdatum:	15. Juli 2005
Enddatum:	30. Juni 2009
Fälligkeitstage:	jeweils der 30. März, 30. Juni, 30. September und 30. Dezember vom September 2005 bis Juni 2009

Der Bezugsbetrag vermindert sich analog zur vereinbarten regulären Tilgung der vorgenannten Kreditverbindlichkeiten. Die IVU AG ist Zahler der Festbeträge mit einem Zinssatz von 2,69 % während die Deutsche Bank AG als Zahler der variablen Beträge auf Basis des 3-Monats-EURIBOR auftritt.

Die Voraussetzungen für die Anwendung des Hedge Accounting sind zum Bilanzstichtag nicht gegeben, daher wurde der Marktwert (fair value) des Zinsswap mit TEUR 24 innerhalb der Finanzanlagen als zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente ergebniswirksam bilanziert.

e) Risikomanagement für Finanzinstrumente

- (43) Die wesentlichen Finanzinstrumente der Gesellschaft bestehen neben Liefer- und Leistungsfor-derungen aus liquiden Mitteln sowie aus Bankverbindlichkeiten. Ziel dieser Finanzinstrumente ist es, das operative Geschäft zu finanzieren. Die wesentlichen Risiken resultieren aus Ausfall-, Liquiditäts-, Wechselkurs- und Zeitwertrisiken.

ea) Ausfall- und Liquiditätsrisiko

- (44) Ausfallrisiken bzw. das Risiko, dass ein Vertragspartner seinen Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommt, werden mittels der Verwendung von Kreditlinien und Kontrollverfahren gesteuert. Sofern angemessen, beschafft sich das Unternehmen Sicherheiten. Für die IVU Gruppe besteht weder bei einem einzelnen Vertragspartner noch bei einer Gruppe von Vertragspartnern mit ähnlichen Merkmalen eine erhebliche Konzentration des Ausfallrisikos. Das maximale Ausfallrisiko ergibt sich in Höhe der bilanziell ausgewiesenen Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte.
- (45) Liquiditätsrisiken entstehen daraus, dass Kunden nicht in der Lage sein könnten, ihre Verpflichtungen gegenüber der Gesellschaft im Rahmen der vereinbarten Bedingungen zu erfüllen.
- (46) Im Übrigen ist die IVU Gruppe bestrebt, über genügend Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente oder entsprechende Kreditlinien zu verfügen, um ihre zukünftigen Verpflichtungen zu erfüllen.

eb) Wechselkursrisiko

- (47) Da die Konzerngesellschaften überwiegend Geschäfte tätigen, die in Euro abgeschlossen sind, besteht kein nennenswertes Wechselkursrisiko. Entsprechende Sicherungsgeschäfte wurden daher nicht getätigt.

ec) Zeitwertrisiko

- (48) Die nicht zum Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente der IVU Gruppe umfassen in erster Linie Zahlungsmittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, sonstige kurzfristige Vermögenswerte, sonstige langfristige Vermögenswerte, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstige Verbindlichkeiten.
- (49) Der Buchwert der Zahlungsmittel entspricht ihrem Zeitwert auf Grund der kurzen Laufzeit dieser Finanzinstrumente. Bei Forderungen und Schulden, denen normale Handelskreditbedingungen zu Grunde liegen, entspricht der auf historischen Anschaffungskosten beruhende Buchwert ebenfalls dem Zeitwert. Für die zu Handelszwecken gehaltenen Finanzinstrumente werden zum Bilanzstichtag die Marktwerte ermittelt.

Kurzfristige Vermögenswerte

a) Vorräte

- (50) Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren voraussichtlichen Nettoverkaufserlösen abzüglich noch anfallender Kosten bewertet.

b) Liquide Mittel

- (51) Liquide Mittel umfassen Barmittel, Festgeldeinlagen und Sichteinlagen. Die Zahlungsmitteläquivalente sind kurzfristige, liquide Finanzinvestitionen mit Fälligkeiten von drei oder weniger Monaten, die nur unwesentlichen Wertänderungsrisiken unterliegen.

Eigenkapital

- (52) Das Eigenkapital umfasst das gezeichnete Kapital, die Kapitalrücklage, die angesammelten Ergebnisse und die Rücklage für Währungsumrechnungen.
- (53) In den Kapitalrücklagen werden Aufgeldzahlungen, die im Rahmen des Börsenganges der IVU AG gezahlt wurden gemindert um Börseneinführungskosten sowie der Wert der im Wege einer Sacheinlage eingebrachten Geschäftsanteile der IVU – Gesellschaft für Informatik, Verkehrs- und Umweltplanung mbH, Berlin, (TEUR 10.363) ausgewiesen.

- (54) In der Rücklage für Währungsumrechnung werden die unrealisierten Gewinne und Verluste aus der Währungsumrechnung ausgewiesen. Die Rücklage für Währungsumrechnung hat sich im Geschäftsjahr unter der Berücksichtigung von Steuereffekten wie folgt entwickelt:

	31.12.2005	Veränderungen 2005	31.12.2004
	TEUR	TEUR	TEUR
Währungsumrechnung	81	-2	83

Langfristige Verbindlichkeiten/Pensionsrückstellungen

- (55) Die IVU Gruppe verfügt über drei leistungsorientierte Pensionspläne. Die Netto-Pensionsverpflichtungen (Pensionsverpflichtungen abzüglich Planvermögen) werden jedes Jahr von anerkannten, unabhängigen Versicherungsmathematikern bewertet. Die Aufwendungen für die gewährten Leistungen werden gesondert für jeden Plan unter Anwendung des Anwartschaftsbarwertverfahrens ermittelt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden als Aufwand oder Ertrag erfasst, wenn der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste für jeden einzelnen Plan zum Ende der vorherigen Berichtsperiode 10 % der leistungsorientierten Verpflichtung zu diesem Zeitpunkt überstieg. Diese Gewinne oder Verluste werden über die erwartete durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der vom Plan erfassten Arbeitnehmer realisiert. Der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand wird linear über den durchschnittlichen Zeitraum bis zum Eintritt der Unverfallbarkeit der Anwartschaften verteilt. Soweit Anwartschaften sofort nach Einführung oder Änderung eines Pensionsplanes unverfallbar sind, ist der nachzuverrechnende Dienstzeitaufwand sofort ergebniswirksam zu erfassen.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

a) Sonstige Rückstellungen

- (56) Eine Rückstellung wird lediglich dann ausgewiesen, wenn die Gesellschaft eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, es wahrscheinlich ist, dass die Erfüllung der Verpflichtung zu einem Abfluss von Mitteln führt, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, und wenn eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung vorgenommen werden kann. Rückstellungen werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und an die gegenwärtig beste Schätzung angepasst. Wenn der entsprechende Zinseffekt wesentlich ist, entspricht der Rückstellungsbetrag dem Barwert der zur Erfüllung der Verpflichtung voraussichtlich notwendigen Ausgaben. Bei Abzinsung wird die den Zeitablauf widerspiegelnde Erhöhung der Rückstellung als Fremdkapitalkosten erfasst.

b) Finanzielle Verbindlichkeiten

- (57) Finanzielle Verbindlichkeiten werden in die folgenden Kategorien eingeteilt:

- zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten und
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Die im Konzernabschluss der IVU Gruppe ausgewiesenen finanziellen Verbindlichkeiten wurden als sonstige finanzielle Verbindlichkeiten klassifiziert.

- (58) Bei der erstmaligen Erfassung einer finanziellen Verbindlichkeit werden diese mit den Anschaffungskosten angesetzt, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen; Transaktionskosten werden mit einbezogen. Die Bilanzierung der finanziellen Verbindlichkeiten aus dem üblichen Kauf und Verkauf erfolgt zum Handelstag.
- (59) Finanzielle Verbindlichkeiten werden nicht mehr ausgewiesen, wenn diese getilgt sind, das heißt, wenn die im Vertrag genannten Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

Eventualschulden und -forderungen

- (60) Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Anhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist.
- (61) Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden jedoch im Anhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens wahrscheinlich ist.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

- (62) Zuwendungen der öffentlichen Hand werden erfasst, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Gesellschaft die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden planmäßig ergebniswirksam erfasst, und zwar analog zu der Erfassung der damit im Zusammenhang stehenden Aufwendungen, die sie kompensieren sollen. Erhaltene Zuwendungen für den Erwerb von Sachanlagen werden in den sonstigen Verbindlichkeiten als abgegrenzte Erträge erfasst. Der Ausweis der im Zusammenhang mit den Zuwendungen realisierten Erträge erfolgt als sonstiger betrieblicher Ertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung.
- (63) Die der Gesellschaft als Investitionszuschüsse von verschiedenen Trägern gewährten Zuwendungen sind an die Einhaltung von zukünftigen Bedingungen gekoppelt. Die vom Finanzamt erhaltenen Investitionszulagen sind an die Einhaltung von Verbleibensgarantien für die geförderten Wirtschaftsgüter gebunden. Die IVU Gruppe geht auf Basis seiner Planung davon aus, dass die Bedingungen vollständig erfüllt werden.
- (64) In 2005 hat die IVU AG im Rahmen verschiedener Förderprojekte des Bundes Fördermittel für die Weiterentwicklung von Softwareanwendungen in Höhe von TEUR 83 ertragswirksam vereinnahmt (Vorjahr: TEUR 391). Die Erträge sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten.

Fremdkapitalkosten

- (65) Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Leasing

- (66) Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.
- (67) Ein Leasingverhältnis wird als Operating-Leasingverhältnis klassifiziert, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit Eigentum verbunden sind, beim Leasinggeber verbleiben. Leasingzahlungen innerhalb eines Operating-Leasingverhältnisses werden als Aufwand linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses erfasst.
- (68) Die IVU Gruppe hat im Wesentlichen Leasingvereinbarungen über Fahrzeuge abgeschlossen. Die Leasinglaufzeit dieser Operating-Leasingverträge beträgt in der Regel drei bis vier Jahre.

Umsatzrealisierung und Ertragserfassung

- (69) Die IVU Gruppe erzielt ihre Umsätze hauptsächlich aus dem Projektgeschäft. Dazu schließt sie mit ihren Kunden Verträge über die Entwicklung/Erstellung von Software sowie deren Anpassung ab. Umsätze werden ebenfalls durch Absatz von Hardware und Dienstleistungen, z.B. Installation, Beratung, Schulung, Wartung sowie dem Verkauf von Lizenzen erzielt.
- a) Projektgeschäft
- (70) Für langfristige Projektverträge, die die Voraussetzungen zur Anwendung der Teilgewinnrealisierungsmethode erfüllen, werden Umsatzerlöse aus der Entwicklung und dem Vertrieb von Softwareprodukten nach der Teilgewinnrealisierungsmethode in Abhängigkeit vom Fertigstellungsgrad des Projektes abgegrenzt und realisiert. Der Fertigstellungsgrad bestimmt sich nach dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten. Erhaltene Anzahlungen von Kunden werden erfolgsneutral mit den korrespondierenden Forderungspositionen saldiert. Veränderungen der Projektbedingungen können zu Anpassungen der ursprünglich erfassten Kosten und Umsätze einzelner Projekte führen. Die Änderungen werden in der Periode erfasst, in der diese Änderungen feststehen; das ist grundsätzlich dann der Fall, wenn zwischen der Gesellschaft und ihren Kunden Nachtragsvereinbarungen geschlossen werden. Darüber hinaus werden Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften in der Periode gebildet, in der diese Verluste feststehen und mit dem Forderungsbestand des Projektes saldiert.

b) Verkauf von Lizenzen

- (71) Die IVU Gruppe realisiert ihre Umsatzerlöse auf der Grundlage eines entsprechenden Vertrages, sobald die Lizenz geliefert wurde, der Verkaufspreis fest oder bestimmbar ist und keine wesentlichen Verpflichtungen gegenüber Kunden bestehen sowie die Einbringung der Forderungen als wahrscheinlich gilt.

c) Wartung, Beratung und Schulung

- (72) Erträge aus Wartungsverträgen werden auf der Basis von Erfahrungswerten linear über die Laufzeit des Vertrags realisiert. Erträge aus Beratung und Schulung werden realisiert, sobald die Dienstleistung erbracht wurde.

d) Lieferung von Hardware

- (73) Erlöse aus dem Verkauf von Gütern (projektbezogene Hardwarelieferungen) werden erfasst, wenn die Lieferung erfolgt ist und die Übertragung der Risiken und Chancen auf den Käufer stattgefunden hat.

e) Mehrkomponentenverträge

- (74) Beinhaltet ein Vertrag mehrere Teilleistungen, erfolgt die Umsatzrealisierung für diese Verträge auf Basis von IAS 18. Dabei werden die einzelnen Vertragskomponenten, sofern diese eine unterschiedliche Risikostruktur aufweisen, einzeln auf Erfüllung der für die jeweilige Vertragskomponente relevanten Umsatzrealisierungskriterien überprüft. Sofern der beizulegende Wert einzelner Vertragskomponenten ermittelt werden kann, wird der Umsatz bei Lieferung der jeweils einzelnen Komponente realisiert.

f) Erfassung von Zinserträgen

- (75) Zinsen werden zeitproportional unter Berücksichtigung der Effektivverzinsung des Vermögenswertes erfasst.

Ertragsteuern

- (76) Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden bzw. eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zu Grunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten oder in Kürze gelten werden

- (77) Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für alle zu versteuernden temporären Differenzen erfasst. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Die latente Steuerschuld aus dem erstmaligen Ansatz eines Geschäfts- oder Firmenwerts

oder eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, darf nicht angesetzt werden.

- Die latente Steuerschuld aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures stehen, darf nicht angesetzt werden, wenn der zeitliche Verlauf der Umkehrung der temporären Differenzen gesteuert werden kann und es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit nicht umkehren werden.

(78) Latente Steueransprüche werden für alle abzugsfähigen temporären Unterschiede, noch nicht genutzte steuerlichen Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verrechnet werden können. Hierzu gibt es folgende Ausnahmen:

- Latente Steueransprüche aus abzugsfähigen temporären Differenzen, die aus dem erstmaligen Ansatz eines Vermögenswerts oder einer Schuld bei einem Geschäftsvorfall entstehen, der kein Unternehmenszusammenschluss ist und der zum Zeitpunkt des Geschäftsvorfalles weder das handelsrechtliche Periodenergebnis noch das zu versteuernde Ergebnis beeinflusst, dürfen nicht angesetzt werden.
- Latente Steueransprüche aus zu versteuernden temporären Differenzen, die im Zusammenhang mit Beteiligungen an Tochterunternehmen, assoziierten Unternehmen und Anteilen an Joint Ventures im Zusammenhang stehen, dürfen nur in dem Umfang erfasst werden, in dem es wahrscheinlich ist, dass sich die temporären Unterschiede in absehbarer Zeit umkehren werden und ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das die temporären Differenzen verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang abgeschrieben, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, mit dem der latente Steueranspruch zumindest teilweise verrechnet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

- (79) Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zu Grunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.
- (80) Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Segmentberichterstattung

a) Geschäftssegmente

- (81) Zum Zwecke der Unternehmensleitung ist die IVU Gruppe in drei Hauptgeschäftssegmente organisiert:
- Public Transport
 - Transport Logistics
 - Information Logistics
- (82) Die Bereiche bilden die Basis, auf der die IVU Gruppe ihre übergeordneten Segmentinformationen darstellt. Die Finanzinformationen über die Geschäftssegmente und geografischen Segmente sind in Anhangsangabe F. und in einer gesonderten Anlage zu diesem Konzernanhang dargestellt.

b) Transaktionen zwischen den Geschäftssegmenten

- (83) Segmenterträge, Segmentaufwendungen und Segmentergebnis beinhalten nur geringfügige Transfers zwischen Geschäftssegmenten. Solche Transfers werden zu allgemeinen Marktpreisen bilanziert, die nicht verbundenen Kunden für ähnliche Dienstleistungen berechnet werden. Diese Transfers sind bei der Konsolidierung eliminiert worden.

C. Angaben zur Konzernbilanz

Langfristige Vermögenswerte

1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

- (84) In Bezug auf die Entwicklung der langfristigen Vermögenswerte in dem am 31. Dezember 2005 endenden Geschäftsjahr wird auf die beigefügte Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und der Sachanlagen (Anlage zum Konzernanhang) verwiesen.
- Bezogen auf die zum 1. Januar 2005 ausgewiesenen Geschäfts- oder Firmenwerte werden die historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie die kumulierten Abschreibungen um TEUR 22.822 vermindert. Die Darstellung führt dazu, dass zum 31. Dezember 2005 als Wertberichtigung auf Geschäfts- oder Firmenwerte nunmehr nur noch solche Wertberichtigungen ausgewiesen werden, die sich im Rahmen der Vorschriften des IFRS 3 sowie des IAS 36 (überarbeitet 2003) ergeben hätten.
- (85) Die IVU Gruppe hat zum 31. Dezember 2005 und zum 31. Dezember 2004 einen Werthaltigkeitstest bezogen auf das langfristige Vermögen durchgeführt. Der Werthaltigkeitstest basiert auf den folgenden zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit den darauf entfallenden Buchwerten für die Geschäfts- oder Firmenwerte:

Zahlungsmittelgenerierende Einheit	Buchwerte TEUR
Public Transport	8.980
Transport Logistics	1.692
Information Logistics	677
	<hr/> 11.349 <hr/>

Dem Werthaltigkeitstest liegen Cash Flow Planungen für die einzelnen Zahlungsmittel generierenden Einheiten über einen Zeitraum von 5 Jahren zugrunde. Nach Ablauf des Planungshorizonts wurden weitere Cash Flows unter Annahme eines Wachstumsabschlages berücksichtigt. Die angesetzten Cash Flows wurden aus Vergangenheitsinformationen sowie aus bereits vertraglich fixierten Aufträgen für das Geschäftsjahr 2006 abgeleitet. Die vom Management getroffenen Annahmen über die tendenzielle Geschäftsentwicklung in der Softwarebranche korrespondiert mit den Erwartungen von Branchenexperten und Marktbeobachtern. Für die Softwarebranche wird mit eher moderaten Wachstumsraten gerechnet. Um ein langfristiges Wachstum zu erzielen, sind des Weiteren Neuinvestitionen erforderlich. Als Abzinsungssatz wurde ein Zinssatz von 10,3 % (vor Steuern) angewandt.

2 Sonstige Finanzanlagen

- (86) Die zu Beginn des Berichtsjahres unter den sonstigen Finanzanlagen ausgewiesenen Genossenschaftsanteile wurden in 2005 veräußert.

3 Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente

- (87) Im Berichtsjahr wird unter der Position „Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente“ der Marktwert des Zinsswap mit TEUR 24 bilanziert.

Kurzfristige Vermögenswerte

4 Vorräte

	2005 TEUR	2004 TEUR
Waren (bewertet zu Anschaffungskosten)	663	421
Geleistete Anzahlungen	207	247
	<u>870</u>	<u>668</u>

- (88) Im Berichtsjahr ergaben sich keine Wertminderungen auf Vorräte.

5 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto

	2005 TEUR	2004 TEUR
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	9.782	9.435
Einzelwertberichtigungen	-116	-921
	<u>9.666</u>	<u>8.514</u>

6 Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen

- (89) Forderungen nach der Percentage-of-Completion-Methode entstehen, wenn Umsatzerlöse erfasst wurden, jedoch nach den Vertragsbedingungen noch nicht in Rechnung gestellt werden können. Diese Beträge werden nach verschiedenen Performancekriterien, wie z. B. dem Erreichen von bestimmten Meilensteinen und dem Verhältnis der angefallenen Kosten zu den insgesamt geplanten Kosten (cost-to-cost method) ermittelt. Der Bilanzposten enthält die unmittelbar zurechenbaren Einzelkosten (Personalkosten sowie Fremdleistungen) sowie in angemessenem Umfang Gemeinkosten.

- (90) Die Forderungen bewertet nach der Percentage-of-Completion-Methode enthalten folgende Bestandteile:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Angefallene Kosten	2.131	1.210
Gewinnanteile	751	195
Auftragserlöse	2.882	1.405
Erhaltene Anzahlungen	-2.629	-660
Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	2.220	1.346
Verbindlichkeiten aus langfristiger Auftragsfertigung	1.967	601

7 Sonstige kurzfristige Vermögenswerte

	2005 TEUR	2004 TEUR
Tagesgeld zur Sicherung von Bürgschaften	1.587	959
Umsatzsteuer auf erhaltene Anzahlungen	405	136
Forderungen aus Steuerguthaben (Umsatzsteuer)	100	250
Forderungen aus Zuwendungen der öffentlichen Hand	22	75
Übrige	231	330
	2.345	1.750

- (91) Das Tagesgeld ist zur Sicherung von Bürgschaften hinterlegt und nicht frei verfügbar.

8 Liquide Mittel

	2005 TEUR	2004 TEUR
Guthaben bei Kreditinstituten	538	1.616
Kassenbestände	4	3
	<u>542</u>	<u>1.619</u>

9 Eigenkapital

- (92) In Bezug auf die Entwicklung des Eigenkapitals wird auf die Aufstellung über Veränderungen des Konzern-Eigenkapitals verwiesen.

a) Gezeichnetes Kapital und genehmigtes Kapital

- (93) Das im Handelsregister eingetragene, voll eingezahlte Grundkapital beträgt EUR 17.669.160,00 (2004: EUR 16.169.160,00). Das Grundkapital ist in 17.669.160 (2004: 16.169.160) nennwertlose Stückaktien eingeteilt.
- (94) Auf der Hauptversammlung der IVU AG am 18. Juni 2002 wurde der Vorstand ermächtigt, das Grundkapital mit Zustimmung des Aufsichtsrates bis zum 18. Juni 2007 einmalig oder mehrfach um bis zu insgesamt EUR 3.000.000,00 durch Ausgabe von bis zu 3.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- oder Sacheinlagen zu erhöhen und dabei die Bedingungen der Aktienaussgabe festzulegen sowie das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen. Die Satzungsänderung wurde am 30. September 2002 in das Handelsregister eingetragen. Die Eintragung des genehmigten Kapitals in das Handelsregister ist am 8. Oktober 2002 erfolgt. Nach der im Juli 2005 erfolgten Kapitalerhöhung beträgt das genehmigte Kapital zum Abschlussstichtag EUR 960.000,00.

b) Kapitalerhöhungen

- (95) Mit Beschluss des Vorstands vom 24. Juni 2005 und Zustimmung des Aufsichtsrates hat die IVU AG eine Kapitalerhöhung aus dem genehmigten Kapital durchgeführt. Das Grundkapital wird um EUR 1.500.000 durch Ausgabe von 1.500.000 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Ausgabebetrag von EUR 1,00 je Aktie gegen Bareinlagen erhöht. Die Eintragung der Kapitalerhöhung in das Handelsregister ist am 22. Juli 2005 erfolgt.

c) Bedingtes Kapital

- (96) Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 2. Juni 2004 und Eintragung in das Handelsregister vom 7. September 2004 ist die Satzung geändert in § 4 Abs. 5 (Bedingtes Kapital 2004/I), § 10 Abs. 1 (Aufsichtsrat). Die Bestimmungen der Satzung in § 4 Absätze 5 und 6 über das bedingte Kapital (2000/I, 2001/I) und § 13 Abs. 2 sind aufgehoben.

Das genehmigte und bedingte Kapital ist in der folgenden Tabelle dargestellt:

	<u>2005</u> <u>TEUR</u>	<u>2004</u> <u>TEUR</u>
Genehmigtes Kapital (GK)		
- GK 2002/I (bis 18. Juni 2007)	<u>960</u>	<u>2.460</u>
Bedingtes Kapital (BK)		
- BK 2004/I (bis 30. April 2009)	<u>150</u>	<u>150</u>
	<u>1.110</u>	<u>2.610</u>

Langfristige Verbindlichkeiten

10 Pensionsrückstellungen

- (97) Pensionsrückstellungen werden für Verpflichtungen (Renten-, Invaliditäts-, Witwenrenten und Waisenrentenleistungen) aus Anwartschaften und aus laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter der IVU Gruppe sowie deren Hinterbliebene gebildet.
- (98) Die Höhe der Pensionsverpflichtung (Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen) wurde nach versicherungsmathematischen Methoden auf Basis folgender Annahmen berechnet:

	2005	2004
	%	%
Abzinsungsfaktor	4,00	5,25
Gehaltstrend	0,00 – 2,50	1,00
Rententrend	2,00	2,00
Fluktuation	0,00	0,00 – 3,00

- (99) Der Gehaltstrend umfasst erwartete zukünftige Gehaltssteigerungen, die unter anderem in Abhängigkeit von der Inflation und der Dauer der Zugehörigkeit zum Unternehmen jährlich geschätzt werden.
- (100) Die Netto – Pensionsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

	2005	2004
	TEUR	TEUR
Dienstzeitaufwand	23	72
Zinsaufwand	175	180
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-47	-45
Erfasste versicherungsmathematische Verluste/Gewinne	16	-12
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	207	0
Periodenaufwand	374	195

- (101) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverbindlichkeit:

	2005	2004
	TEUR	TEUR
Pensionsverpflichtung	4.269	3.299
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	-1.254	-1.188
Unrealisierte versicherungsmathematische Verluste	-861	-315
Pensionsverbindlichkeit	2.154	1.796

(102) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Barwert der Pensionsverpflichtung, Periodenbeginn	3.299	2.729
Dienstzeitaufwand	23	72
Zinsaufwand	175	180
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	207	0
Unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	565	318
Pensionsverpflichtung, Periodenende	4.269	3.299

(103) Die folgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Planvermögens:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens, Periodenbeginn	1.188	1.129
Erwartete Erträge aus Planvermögen	47	45
Zahlungen in das Planvermögen	17	17
Unrealisierte versicherungsmathematische Gewinne/ Verluste	2	-3
Planvermögen, Periodenende	1.254	1.188

(104) Die versicherungsmathematischen Verluste, die im Geschäftsjahr zu einer Erhöhung des Anwartschaftsbarwerts der Versorgungszusagen führten, ergeben sich im Wesentlichen aus der Anwendung der aktuellen Heubeckschen Sterbetafeln sowie aus der Reduzierung des Abzinsungssatzes.

(105) Beitragsorientierte Verpflichtungen existieren nur in Form der Pflichtbeiträge der IVU AG zur gesetzlichen Rentenversicherung. Im Berichtsjahr wurden Arbeitgeberbeiträge in Höhe von TEUR 1.003 geleistet.

11 Langfristige Darlehen

(106) Im Juli 2005 wurde eine Umfinanzierung von der DZ Bank AG zur Deutsche Bank AG und DKB Deutsche Kreditbank AG durchgeführt. Dabei verzichtete die DZ Bank AG in Höhe eines Teilbetrags von TEUR 1.900 im Rahmen einer Ablösevereinbarung unwiderruflich auf ihre Forderungen. Durch eine Kapitalerhöhung der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover, in Höhe von TEUR 1.500 und die Neuaufnahme von Darlehen bei der Deutsche Bank AG und der DKB Deutsche Kreditbank AG wurden sämtliche Verbindlichkeiten aus Darlehen und Kontokorrentkrediten bei der DZ Bank AG zurückgezahlt.

(107) Die neu gewährten Darlehen bei der Deutsche Bank AG und der DKB Deutsche Kreditbank AG in Höhe von jeweils EUR 1.917.500 haben eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2009. Der Zinssatz ist variabel und orientiert sich am 3-Monats-EURIBOR der jeweiligen Zinsperiode. Es wurden folgende Tilgungsmodalitäten vereinbart:

- 2006: vier Raten zu jeweils TEUR 100 zum Quartalsende
 2007: vier Raten zu jeweils TEUR 150 zum Quartalsende
 2008: vier Raten zu jeweils TEUR 150 zum Quartalsende
 2009: zwei Raten zu jeweils TEUR 150 am 30. März und TEUR 167,5 am 30. Juni.

Darüber hinaus sind jederzeit Sondertilgungen möglich. Im Dezember 2005 wurde eine Sondertilgung in Höhe TEUR 1.000 bei der Deutschen Bank AG geleistet.

- (108) Zum Bilanzstichtag setzen sich die Darlehensverbindlichkeiten der IVU AG wie folgt zusammen:

	Inanspruch- nahme TEUR	Kreditlinie TEUR
Darlehen Deutsche Bank AG	918	1.918
Darlehen DKB Deutsche Kreditbank AG	1.918	1.918
Kontokorrentkredit Deutsche Bank AG	1.486	1.500
Kontokorrentkredit DKB Deutsche Kreditbank AG	221	1.500
	4.543	6.836
davon kurzfristiger Anteil	2.508	
Langfristige Darlehen	2.035	

Darüber hinaus bestand zum Bilanzstichtag aus der letzten Rate der Rückzahlung der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der DZ Bank AG noch eine Verbindlichkeit in Höhe von TEUR 101, welche am 2. Januar 2006 gezahlt wurde.

Die Tochtergesellschaft IVU UK weist kurzfristige Darlehen in Höhe von TEUR 16 zum Bilanzstichtag aus.

- (109) Die neu gewährten Darlehen bei der Deutsche Bank AG und der DKB Deutsche Kreditbank AG sind durch eine Bürgschaft der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG in Höhe von TEUR 3.835, durch Globalzession von Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen, einer abgegebenen Liquiditätsgarantie über TEUR 300 eines Vorstandsmitglieds und Verpfändung gesichert.

Kurzfristige Verbindlichkeiten

12 Finanzverbindlichkeiten

- (110) Zum 31. Dezember 2005 und 2004 umfassten die kurzfristigen Darlehen und kurzfristigen Anteile an langfristigen Darlehen Kontokorrentkredite, Rahmenkredite und Darlehen. Widerrufliche Kreditlinien bei der Deutsche Bank AG und DKB Deutsche Kreditbank AG in Höhe von jeweils TEUR 1.500 sind durch Globalzession von Forderungen aus Warenlieferungen und Leistungen sowie aus der Vergabe von Lizenzen gesichert.
- (111) Vom Land Berlin wurde eine Landesbürgschaft in Höhe von 70 % des Ausfalls zu Krediten von insgesamt TEUR 3.000 bewilligt. Die Bürgschaft des Landes stellt eine „De-minimis“-

Beihilfe gemäß den Beihilferegeln der europäischen Union dar, deren Subventionswert sich auf TEUR 10.500 beläuft. Darüber hinaus haben aktive und ehemalige Mitglieder des Vorstands und Aufsichtsrats Kontoguthaben in Höhe von TEUR 300 als Sicherheit für die Kreditlinien verpfändet.

- (112) Die Aufwendungen für Zinsen beliefen sich im Geschäftsjahr 2005 auf TEUR 452 (2004: TEUR 645).

13 Rückstellungen

- (113) Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

	Stand 1.1. 2005 TEUR	Inan- spruch- nahme TEUR	Auflös- ung TEUR	Zu- führung TEUR	Stand 31.12. 2005 TEUR
Restrukturierung	1.000	-938	0	0	62
Ausstehende Leistungen	963	-442	-63	275	733
Übrige Rückstellungen	718	-380	-300	0	38
	<u>2.681</u>	<u>-1.760</u>	<u>-363</u>	<u>275</u>	<u>833</u>
davon kurzfristig	2.681				833

- (114) Die zum Ende des Berichtsjahres 2004 beschlossenen Restrukturierungsmaßnahmen wurden planmäßig umgesetzt und die dafür gebildete Rückstellung fast vollständig verbraucht.
- (115) Die Rückstellungen für ausstehende Leistungen betrifft noch zu leistenden Arbeitsaufwand für bereits abgeschlossene Projekte.
- (116) Die zum 31. Dezember 2004 in den übrigen Rückstellungen enthaltenen Rückstellungen für Prozessrisiken konnten auf Grund einer im Berichtsjahr erreichten Einigung mit der Gegenpartei teilweise verbraucht und teilweise aufgelöst werden. Der zum 31. Dezember 2005 verbleibende Betrag betrifft noch erwartete Kosten für die rechtliche Abwicklung.

14 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

	2005 TEUR	2004 TEUR
Personalbezogene Verbindlichkeiten	1.704	1.294
Verbindlichkeiten aus Steuern (Umsatzsteuer, Lohnsteuer)	963	1.204
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	368	379
Verbindlichkeiten aus ausstehenden Rechnungen	197	411
Übrige	713	853
	<u>3.945</u>	<u>4.141</u>

- (117) Die personalbezogenen Verbindlichkeiten beinhalten im Wesentlichen Urlaubsansprüche, Mehrarbeiten und Sonderzahlungen.

15 Latente Steuern/Ertragsteuern

- (118) Die deutsche Gewerbebeertragsteuer wird auf das zu versteuernde Einkommen der IVU Gruppe erhoben, korrigiert um die Kürzung bestimmter Erträge, die nicht gewerbesteuerpflichtig sind, und durch Hinzurechnung bestimmter Aufwendungen, die für Gewerbebeertragsteuerzwecke nicht abzugsfähig sind. Der effektive Gewerbesteuersatz hängt davon ab, in welcher Gemeinde die IVU Gruppe tätig ist. Der durchschnittliche Gewerbesteuersatz der Jahre 2005 und 2004 betrug ca. 16,5 %. Die Gewerbebeertragsteuer ist auf die Körperschaftsteuer anrechenbar. Es gilt ein Körperschaftsteuersatz von 25 %. Zusätzlich zur Körperschaftsteuer wird ein Solidaritätszuschlag in Höhe von 5,5 % auf die festgesetzte Körperschaftssteuer erhoben.

- (119) Der Ertragsteueraufwand des laufenden Geschäftsjahres setzt sich wie folgt zusammen:

	2005 TEUR	2004 TEUR
<u>Tatsächlicher Steueraufwand</u>		
• Laufendes Jahr	362	19
<u>Latenter Steuerertrag/-aufwand</u>		
• Veränderung der steuerlichen Verlustvorträge	148	383
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	187	0
• Veränderung langfristige Auftragsfertigung	126	212
• Veränderung pauschaler Wertberichtigung	6	0
• Abschreibung selbst erstellter Software	-332	-595
• Veränderung Pensionsrückstellungen	-154	-540
• Veränderung sonstiger Vermögensgegenstände	9	429
• Veränderung sonstiger Rückstellungen	12	-7
• Veränderung sonstiger Verbindlichkeiten	-2	118
	<u>0</u>	<u>0</u>
Aufwand aus Ertragsteuern	<u>362</u>	<u>19</u>

(120) Eine Überleitung des Steueraufwandes/-ertrages ergibt sich aus der folgenden Übersicht:

	2005 <u>TEUR</u>	2004 <u>TEUR</u>
Ergebnis vor Steuern	2.523	-8.701
Theoretischer Ertragsteueraufwand (39 %)	984	-3.393
Abschreibung Geschäfts- oder Firmenwerte	-187	1.641
Unterlassene Aktivierung von steuerlichen Verlustvorträgen und Abschreibung von in Vorjahren aktivierten Verlustvorträgen	0	1.771
Nutzung steuerlicher Verlustvorträge	<u>-435</u>	<u>0</u>
Tatsächlicher Steueraufwand	<u><u>362</u></u>	<u><u>19</u></u>

(121) Die latenten Steuern, die in der IVU Gruppebilanz ausgewiesen werden, setzen sich wie folgt zusammen:

	2005 TEUR	Veränderung TEUR	2004 TEUR
<u>Latente Steueraktiva</u>			
• Steuerliche Verlustvorträge und steuerwirksame Firmenwertabschreibungen	673	-148	821
• Pensionsrückstellungen	373	154	219
• Sonstige Rückstellungen	33	-12	45
	<u>1.079</u>	<u>-6</u>	<u>1.085</u>
<u>Latente Steuerverbindlichkeiten</u>			
• Forderungen aus langfristiger Auftragsfertigung	-338	-126	-212
• Aktivierung selbst erstellter Software	-535	332	-867
• Steuerwirksame Firmenwertabschreibung	-187	-187	0
• Veränderung pauschaler Wertberichtigung	-6	-6	0
• Sonstige Vermögenswerte	-9	-9	0
• Sonstige Verbindlichkeiten	-4	2	-6
	<u>-1.079</u>	<u>-6</u>	<u>-1.085</u>
<u>Latente Steuerverbindlichkeit, netto</u>	<u>0</u>	<u>0</u>	<u>0</u>
<u>- davon GuV-wirksame Veränderung</u>	0		0
<u>- davon Eigenkapitalveränderung</u>	0		0
<u>Bilanzausweis</u>			
• Aktive latente Steuern	1.079		1.085
• Latente Steuerverbindlichkeiten	<u>-1.079</u>		<u>-1.085</u>

(122) Die IVU Gruppe weist insgesamt steuerliche Verlustvorträge von TEUR 43.204 aus, davon entfallen TEUR 42.793 auf das Inland. Die inländischen Verlustvorträge verfallen grundsätzlich nicht.

D. Angaben zur Konzerngewinn- und Verlustrechnung

(123) Die Gewinn- und Verlustrechnung wird nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

16 Umsatzerlöse

	2005 TEUR	2004 TEUR
Lieferungen/Dienstleistungen/Werkverträge	21.906	16.171
Lizenzen	4.219	6.051
Wartung	5.120	4.530
	<u>31.245</u>	<u>26.752</u>

17 Materialaufwand

	2005 TEUR	2004 TEUR
Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.083	2.498
Aufwendungen für bezogene Waren	6.800	3.038
	<u>8.883</u>	<u>5.536</u>

18 Personalaufwand

	2005 TEUR	2004 TEUR
Löhne und Gehälter	12.732	15.015
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	2.492	2.654
	<u>15.224</u>	<u>17.669</u>

19 Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte

	<u>2005</u> TEUR	<u>2004</u> TEUR
Auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.011	5.515
Auf aktivierte Entwicklungskosten	<u>1.210</u>	<u>1.790</u>
Abschreibungen auf Anlagevermögen	<u>2.221</u>	<u>7.305</u>

20 Sonstige betriebliche Aufwendungen

	<u>2005</u> TEUR	<u>2004</u> TEUR
Vertriebsaufwand	1.589	1.541
Betriebskosten	1.450	1.688
Verwaltungsaufwand	1.151	1.361
Übrige	<u>599</u>	<u>796</u>
	<u>4.789</u>	<u>5.386</u>

21 Ergebnis je Aktie

(124) Nach IAS 33 basiert die Ermittlung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie auf der Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete Anzahl der Stückaktien.

	<u>2005</u>	<u>2004</u>
Periodenergebnis (TEUR)	2.161	-8.720
Anzahl Stammaktien zum 1. Januar 2005	16.169	16.169
Kapitalerhöhung (22. Juli 2005)	1.500	0
Anzahl Stammaktien zum 31. Dezember 2005	<u>17.669</u>	<u>16.169</u>
Anzahl der gewichteten Stückaktien (Tausend Stück)	<u>16.827</u>	<u>16.169</u>
Unverwässertes Ergebnis je Stückaktie (Euro/Aktie)	<u>0,13</u>	<u>-0,54</u>

- (125) Zur Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird der den Stammaktionären zurechenbare Periodengewinn sowie der gewichtete Durchschnitt der sich im Umlauf befindlichen Aktien um die Auswirkungen aller verwässernden potenziellen Stammaktien, die durch die Ausübung von Aktienbezugsrechten entstehen, bereinigt. Zu diesem Zweck entspricht die Anzahl der zu berücksichtigenden Stammaktien der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien plus der gewichteten durchschnittlichen Anzahl der Stammaktien, welche auf Grund der Umwandlung aller potentiell verwässernden Stammaktien in Stammaktien ausgegeben würden. Die Umwandlung von Aktienoptionen in Stammaktien gilt an dem Tag, an dem die Bezugsrechte gewährt wurden, als erfolgt. Zum 31. Dezember 2005 und 2004 ergeben sich keine Verwässerungseffekte aus ausgegebenen Aktienoptionen.

E. Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die ausgewiesenen liquiden Mittel unterliegen keiner Verfügungsbeschränkung durch Dritte. Zins- und Ertragsteuerzahlungen sind ausgewiesen, eine Dividende wurde nicht ausgeschüttet.

Der unwiderrufliche Darlehensverzicht der DZ Bank AG in Höhe von TEUR 1.900 wurde als nicht zahlungswirksamer Ertrag im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit dargestellt. Die Auszahlungen zur Tilgung von Krediten enthalten die geleisteten Darlehensrückzahlungen.

F. Angaben zur Segmentberichterstattung

- (126) Die IVU Gruppe wendet IAS 14 – Segmentberichterstattung – an. Dieser Standard beinhaltet Regelungen über die Offenlegung von Informationen über Geschäftsfelder und geografische Segmente.
- (127) Die IVU Gruppe ist in drei operative Geschäftssegmente - Public Transport, Transport Logistics und Information Logistics - organisiert.
- (128) Die Segmentberichterstattung nach Geschäftsbereichen ist als Anlage zu diesem Konzernanhang beigelegt.

Public Transport

- (129) Das Geschäftsfeld erarbeitet Software-Lösungen für die Kundengruppen der Verkehrsbetriebe und der Besteller (Verbände, Länder, Kommunen) mit dem Ziel, die Planung und Durchführung der Verkehrsleistungen zu optimieren. Im Geschäftsjahr gab es keine Umsätze, bei denen ein einzelner Kunde ein Umsatzvolumen von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erreichte.

Transport Logistics

- (130) Für die Marktsegmente Entsorgungslogistik, Baustoffe und Rentals werden Software-Produkte realisiert und vermarktet. Sie helfen dabei, Geschäftsprozesse integriert abzubilden und Transportvorgänge zu optimieren. Im Geschäftsjahr gab es keine Umsätze, bei denen ein einzelner Kunde ein Umsatzvolumen von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erreichte.

Information Logistics

- (131) In diesem Geschäftsfeld werden Internet-basierte Produkte auf der Xi-Plattform entwickelt. Kundengruppen sind große Dienstleister wie die Deutsche Post, die Deutsche Telekom und Viag Interkom. Im Geschäftsjahr gab es keine Umsätze, bei denen ein einzelner Kunde ein Umsatzvolumen von mehr als 10 % des Gesamtumsatzes erreichte.

Überleitung von Segmentvermögen und -schulden

- (132) Das Segmentvermögen bzw. die Segmentschulden leiten sich folgendermaßen auf das Bruttovermögen bzw. Bruttoschulden über:

	2005 TEUR	2004 TEUR
Bruttovermögen laut Bilanz	31.233	31.398
- Aktive latente Steuern	-1.079	-1.085
Segmentvermögen	<u>30.154</u>	<u>30.313</u>

	2005 TEUR	2004 TEUR
Bruttoschulden laut Bilanz	16.477	20.301
- Steuerrückstellungen	-343	0
- Passive latente Steuern	-1.079	-1.085
Segmentschulden	<u>15.055</u>	<u>19.216</u>

G. Sonstige Angaben**Sonstige finanzielle Verpflichtungen und Haftungsverhältnisse**Miet- und Leasingverträge

(133) Aus Miet- und Leasingverträgen resultieren die folgenden Miet- und Leasingzahlungen:

	Mietzahlungen TEUR	Leasingzahlungen TEUR	Summe TEUR
2006	1.107	212	1.319
2007	982	188	1.170
2008	924	86	1.010
2009	194	59	253
2010	194	10	204
2011 und später	49	4	53
Gesamt	3.450	559	4.009

Avalbürgschaften

(134) Durch verschiedene Versicherungsgesellschaften und Kreditinstitute wurden zum Bilanzstichtag Avalbürgschaften in Höhe von TEUR 1.587 (2004: TEUR 986) für die IVU AG übernommen.

Mitarbeiter

(135) Die durchschnittliche Mitarbeiteranzahl in der IVU Gruppe beträgt im Geschäftsjahr 268 (2004: 296 Mitarbeiter).

Prüfungsgebühren

(136) Die Prüfungsgebühren für die Abschlussprüfung der IVU AG, des IVU Konzernabschlusses sowie aller wesentlichen Tochtergesellschaften der IVU Gruppe betragen TEUR 94. Darüber hinaus sind Steuerberatungsleistungen der Ernst & Young AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft in Höhe von TEUR 21 in 2005 erbracht worden.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

(137) Als nahe stehende Unternehmen und Personen werden Unternehmen und Personen betrachtet, die über die Möglichkeit verfügen, die IVU Gruppe zu beherrschen oder einen maßgeblichen Einfluss auf deren Finanz- und Geschäftspolitik auszuüben. Bei der Bestimmung des maßgeblichen Einflusses, den nahe stehende Personen bzw. nahe stehende Unternehmen der IVU Gruppe auf die Finanz- und Geschäftspolitik haben, wurde neben den bestehenden Beherrschungsverhältnissen das Bestehen von Treuhandverhältnissen berücksichtigt.

Nahe stehende Unternehmen

- (138) Die in den Konzernabschluss einbezogenen verbundenen Unternehmen sind als nahe stehende Unternehmen zu betrachten. Weitere nahe stehende Unternehmen bestehen nicht.

Nahe stehende Personen

- (139) Folgende Personen sind als nahe stehende Personen zu betrachten:

Vorstandsmitglieder der IVU AG

Prof. Dr. Ernst Denert (Vorsitzender)
Olaf Schemczyk
Gero Scholz

Aufsichtsratsmitglieder der IVU AG

Klaus-Gerd Kleversaat (Vorsitzender), Krummensee
Vorstand der Consors Capital Bank AG,
stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats der Ventegis Capital AG, Berlin,
Mitglied des Aufsichtsrats der Euro Change Wechselstuben AG, Berlin,
Mitglied des Aufsichtsrats der Stream Films AG, Berlin,
Mitglied des Aufsichtsrats der Orbit Software AG, Berlin,
Mitglied des Aufsichtsrats der Getemed Medizin- und Informationstechnik AG, Teltow

Dr. Heinrich Ganseforth, Hannover
Vorsitzender des Vorstands der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG (bis 30. Juni 2005),
Vorsitzender des Aufsichtsrats der intalliance AG, Hannover (bis 30. Juni 2005),
Beirat der Hannover Region Grundstücksgesellschaft mbH HRG & Co.
- Passerelle - KG, Hannover (bis 30. Juni 2005)

Hans G. Kloß (stellvertretender Vorsitzender), Berlin
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Hansen & Heinrich AG, Berlin,
Geschäftsführer der BEROMAT Consulting GmbH, Berlin.

- (140) Im Geschäftsjahr 2005 wurde von der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG, Hannover gemäß § 21 Abs. 1 WpHG eine Meldung abgegeben, dass sie die Schwelle von 5 % überschritten hat und 11,14 % der Stimmrechte an der IVU AG hält. Davon werden der üstra Hannoversche Verkehrsbetriebe AG 2,66 % der Stimmrechte gemäß § 22 Abs. 1 WpHG zugerechnet.

Transaktionen mit nahe stehenden Personen

- (141) Im Berichtsjahr sowie im Vorjahr fanden keine Geschäftstransaktionen zwischen den nahe stehenden Personen und der IVU Gruppe statt.

Vergütungen für Vorstand und Aufsichtsrat

- (142) Der Vorstand der IVU AG hat im Geschäftsjahr 2005 Bezüge von TEUR 786 erhalten. Die Vergütung des Vorstands setzt sich aus einem fixen Anteil und einem variablen Anteil zusammen. Für das Vorstandmitglied Herrn Dr. Olaf Schemczyk besteht eine Pensionszusage, die zum Bilanzstichtag mit TEUR 252 ausgewiesen wird.
- (143) Für ausgeschiedene Vorstände werden Pensionsrückstellungen in Höhe von TEUR 1.186 (2004: TEUR 1.186) ausgewiesen.
- (144) Der Aufsichtsrat hat Vergütungen von TEUR 37,5 (2004: TEUR 52) erhalten.
- (145) Durch den Vorstand und die Aufsichtsratsmitglieder werden wie folgt Aktien gehalten:

	Aktien Stück
<u>Vorstand</u>	
Prof. Dr. Ernst Denert	1.808.132
Dr. Olaf Schemczyk	1.248.055
<u>Aufsichtsratsmitglieder</u>	
Hans G. Kloß	598.217
Klaus-Gerd Kleversaat	101.840

Angaben zum deutschen „Corporate Governance Kodex“

- (146) Die Entsprechenserklärung wurde durch den Vorstand und den Aufsichtsrat abgegeben und ist den Aktionären über die Homepage der IVU AG (www.ivu.de) im Bereich Investor Relations dauerhaft zugänglich.

Berlin, im März 2006

Prof. Dr. Ernst Denert

Dr. Olaf Schemczyk

Dr. Gero Scholz

<u>AKTIVA</u>		31.12.2005	31.12.2004
	Anhang- angabe	TEUR	TEUR
A. <u>Kurzfristige Vermögenswerte</u>			
1. Liquide Mittel	C. 8	542	1.619
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	C. 5	9.666	8.514
3. Kurzfristige Forderungen aus Fertigungsaufträgen	C. 6	2.220	1.346
4. Vorräte	C. 4	870	668
5. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	C. 7	2.345	1.750
Kurzfristige Vermögenswerte, gesamt		15.643	13.897
B. <u>Langfristige Vermögenswerte</u>			
1. Sachanlagevermögen	C. 1	1.212	1.604
2. Immaterielle Vermögenswerte	C. 1	13.275	14.786
3. Sonstige Finanzanlagen	C. 2	0	26
4. Zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente	C. 3	24	0
5. Latente Steuern	C. 15	1.079	1.085
Langfristige Vermögenswerte, gesamt		15.590	17.501
		31.233	31.398
<u>PASSIVA</u>			
A. <u>Kurzfristige Verbindlichkeiten</u>			
1. Kurzfristige Darlehen und kurzfristiger Anteil an langfristigen Darlehen	C. 11, C. 12	2.625	3.813
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1.347	1.981
3. Verpflichtungen aus Fertigungsaufträgen		1.967	601
4. Rückstellungen	C. 13	833	2.681
5. Steuerrückstellungen		343	0
6. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	C. 14	3.945	4.141
Kurzfristige Verbindlichkeiten, gesamt		11.060	13.217
B. <u>Langfristige Verbindlichkeiten</u>			
1. Langfristige Darlehen	C. 11	2.035	4.000
2. Latente Steuern	C. 15	1.079	1.085
3. Pensionsrückstellungen	C. 10	2.154	1.796
4. Sonderposten für Investitionszulagen und Investitionszuschüsse		133	185
5. Übrige		16	18
Langfristige Verbindlichkeiten, gesamt		5.417	7.084
C. <u>Eigenkapital</u>			
1. Gezeichnetes Kapital	C. 9	17.669	16.169
2. Kapitalrücklage	C. 9	46.456	46.456
3. Bilanzverlust	C. 9	-49.450	-51.611
4. Fremdwährungsausgleichsposten		81	83
Eigenkapital, gesamt		14.756	11.097
		31.233	31.398

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2005

	Anhang	2005 TEUR	2004 TEUR
1. Umsatzerlöse	D. 16	31.245	26.752
2. Sonstige betriebliche Erträge		878	1.064
3. Materialaufwand	D. 17	-8.883	-5.536
Rohergebnis		23.240	22.280
4. Personalaufwand	D. 18	-15.224	-17.669
5. Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	D. 19	-2.221	-7.305
6. Sonstige betriebliche Aufwendungen	D. 20	-4.789	-5.386
Betriebsergebnis		1.006	-8.080
7. Zinserträge		69	24
8. Zinsaufwendungen		-452	-645
9. Erträge aus Darlehensverzicht		1.900	0
10. Ergebnis vor Steuern		2.523	-8.701
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-362	-19
12. Konzernjahresüberschuss /-fehlbetrag		2.161	-8.720
		2005	2004
		EUR	EUR
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert):	D. 21	0,13	-0,54
Durchschnittlich im Umlauf befindliche Aktien (in Tausend Stück)	D. 21	16.827	16.169

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung nach IFRS für die Geschäftsjahre 2005 und 2004

	Gezeichnetes Kapital TEUR	Kapital- rücklage TEUR	Fremdwährungs- ausgleichsposten TEUR	Bilanzverlust TEUR	Gesamt TEUR
Anhangsangabe	C. 9	C. 9		C.9	
Stand 1. Januar 2004	16.169	46.456	77	-42.891	19.811
Währungsumrechnungsdifferenzen (nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigte Gewinne)	0	0	6	0	6
Konzernjahresfehlbetrag 2004	0	0	0	-8.720	-8.720
Stand 31. Dezember 2004	16.169	46.456	83	-51.611	11.097
Stand 1. Januar 2005	16.169	46.456	83	-51.611	11.097
Grundkapitalerhöhung mit Handelsregistereintragung vom 22. Juli 2005	1.500	0	0	0	1.500
Währungsumrechnungsdifferenzen (nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigte Verluste)	0	0	-2	0	-2
Konzernjahresüberschuss 2005	0	0	0	2.161	2.161
Stand 31. Dezember 2005	17.669	46.456	81	-49.450	14.756

Konzern-Kapitalflussrechnung nach IFRS für das Geschäftsjahr 2005

	Anhang- angabe	2005 TEUR	2004 TEUR
1. Laufende Geschäftstätigkeit			
Konzernergebnis vor Ertragsteuern der Periode		2.523	-8.701
Abschreibungen Anlagevermögen	D. 19	2.221	7.305
Veränderung der Rückstellungen		-1.490	1.476
Währungsumrechnungsdifferenzen		-2	6
Erträge aus der Auflösung des Sonderpostens		-52	-78
Zinsergebnis		383	621
Erträge aus Darlehensverzicht		-1.900	
Ergebnis aus Anlageabgängen		-6	-7
		1.677	622
Veränderung von Posten des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals			
Vorräte		-202	337
Forderungen und sonstige Vermögenswerte		-2.615	1.336
Verbindlichkeiten (ohne Rückstellungen)		528	-39
		-612	2.256
Gezahlte Zinsen		-452	-645
Gezahlte Ertragsteuern		-19	-19
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit		-1.083	1.592
2. Investitionstätigkeit			
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		-350	-475
Einzahlungen aus Abgängen des Sachanlagevermögens		38	9
Einzahlungen aus Abgängen des Finanzanlagevermögens		26	0
Erhaltene Zinsen		45	24
Cashflow aus der Investitionstätigkeit		-241	-442
3. Finanzierungstätigkeit			
Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen		1.500	0
Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten		4.418	0
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten		-5.671	-2.598
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit		247	-2.598
4. Liquide Mittel			
Zahlungswirksame Veränderung der liquiden Mittel		-1.077	-1.448
Liquide Mittel am Anfang der Periode		1.619	3.067
Liquide Mittel am Ende der Periode	C. 8	542	1.619

(+ = Mittelzufluß / - = Mittelabfluß)

Geschäftssegmente	Public Transport		Information Logistics		Transport Logistics		Zentralbereiche		Konsolidiert	
in TEUR	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Erlöse gesamt	26.747	21.365	2.372	2.429	2.615	3.327	47	38	31.781	27.159
Erlöse aus Transaktionen mit anderen Segmenten	-121	-176	0	0	-415	-231	0	0	-536	-407
Erlöse von externen Kunden	26.626	21.189	2.372	2.429	2.200	3.096	47	38	31.245	26.752
Segmentergebnis (Rohergebnis)	18.931	16.186	2.066	2.571	2.097	2.916	146	607	23.240	22.280
Aufwendungen	-12.021	-18.193	-1.358	-1.837	-2.517	-2.817	-6.338	-7.513	-22.234	-30.360
Betriebsergebnis	6.910	-2.007	708	734	-420	99	-6.192	-6.906	1.006	-8.080
Finanzierungsaufwendungen, netto							-383	-621	-383	-621
Erträge aus Darlehensverzicht							1.900	0	1.900	
Ergebnis vor Steuern									2.523	-8.701
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag							-362	-19	-362	-19
Konzernjahresüberschuss /-fehlbetrag									2.161	-8.720
Anhangangabe									F.132	F.132
Segmentvermögen	22.752	20.170	1.067	2.583	2.687	3.434	3.648	4.126	30.154	30.313
Segmentsschulden	2.753	3.091	70	286	76	363	12.156	15.476	15.055	19.216
Investitionsausgaben	233	209	43	28	36	38	38	200	350	475
Wertminderungen	1.515	6.467	258	466	220	366	228	6	2.221	7.305

Geographische Segmentangaben	Deutschland		Europa		Drittland		Konsolidiert	
in TEUR	2005	2004	2005	2004	2005	2004	2005	2004
Umsatzerlöse aus Geschäften mit externen Kunden	20.954	19.120	9.238	7.006	1.053	626	31.245	26.752
Segmentvermögen	27.638	27.263	2.516	3.050	0	0	30.154	30.313
Investitionsausgaben	326	424	24	51	0	0	350	475
Wertminderungen	1.786	7.147	435	158	0	0	2.221	7.305

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens 2005 (IFRS)

Anlagespiegel

	Historische Anschaffungs- / Herstellungskosten				Abschreibungen außerplan- mäßig					Restbuchwerte	
	Stand	Zugang	Abgang	Stand	Stand	planmäßig Zugang	Zugang	Abgang	Stand	Stand	Stand
	1.1.2005*			31.12.2005	1.1.2005*				31.12.2005	31.12.2005	31.12.2004
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
I. <u>Immaterielle Vermögenswerte</u>											
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	4.691	71	3	4.759	3.368	438	0	3	3.803	956	1.323
2. Geschäfts- oder Firmenwerte	14.560	66	0	14.626	3.277	0	0	0	3.277	11.349	11.283
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	15.505	13.325	1.106	104	0	14.535	970	2.180
	34.756	137	3	34.890	19.970	1.544	104	3	21.615	13.275	14.786
II. <u>Sachanlagevermögen</u>											
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.419	172	67	2.524	2.028	272	0	66	2.234	290	391
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.161	41	158	4.044	2.948	301	0	127	3.122	922	1.213
	6.580	213	225	6.568	4.976	573	0	193	5.356	1.212	1.604
	41.336	350	228	41.458	24.946	2.117	104	196	26.971	14.487	16.390

* Bezogen auf die Geschäfts- oder Firmenwerte verweisen wir auch auf die Erläuterungen im Anhang unter Punkt C. 1 Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.
Es erfolgte eine Verminderung der historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie der kumulierten Abschreibungen um TEUR 22.822.

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte und des Sachanlagevermögens 2004 (IFRS)

<u>Anlagespiegel</u>											
<u>Historische Anschaffungs- / Herstellungskosten</u>					<u>Abschreibungen</u>					<u>Restbuchwert</u>	
	Stand 1.1.2004 TEUR	Zugang TEUR	Abgang TEUR	Stand 31.12.2004 TEUR	Stand 1.1.2004 TEUR	planmäßig Zugang TEUR	außerplan- mäßig Zugang TEUR	Abgang TEUR	Stand 31.12.2004 TEUR	Stand 31.12.2004 TEUR	Stand 31.12.2003 TEUR
I. <u>Immaterielle Vermögenswerte</u>											
1. Gewerbliche Schutzrechte und Lizenzen, Software	4.611	80	0	4.691	2.799	569	0	0	3.368	1.323	1.812
2. Geschäfts- oder Firmenwert	37.182	200	0	37.382	21.891	931	3.277	0	26.099	11.283	15.291
3. Originäre immaterielle Vermögenswerte	15.505	0	0	15.505	11.535	1.790	0	0	13.325	2.180	3.970
	57.298	280	0	57.578	36.225	3.290	3.277	0	42.792	14.786	21.073
II. <u>Sachanlagevermögen</u>											
1. Technische Anlagen und Maschinen	2.362	133	76	2.419	1.735	368	0	75	2.028	391	627
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	4.143	62	44	4.161	2.621	370	0	43	2.948	1.213	1.522
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	345	0	345	0	345	0	0	345	0	0	0
	6.850	195	465	6.580	4.701	738	0	463	4.976	1.604	2.149
	64.148	475	465	64.158	40.926	4.028	3.277	463	47.768	16.390	23.222

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Zu dem Konzernabschluss und dem Konzernlagebericht haben wir folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Wir haben den von der IVU Traffic Technologies AG, Berlin, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung, Anhang sowie Segmentberichterstattung - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2005 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.“

Berlin, 8. März 2006

Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Eckehard Schepers
Wirtschaftsprüfer

Christian Wendt
Wirtschaftsprüfer